MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

160 (14.6.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70853

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 160. Montag, 14. Juni 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Hauptversammlung der pfälzischen nationalliberalen Partei.

§ Neustadt, 13. Juni.

Nachdem im Februar d. J. in Neustadt eine Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei der Pfalz stattgefunden hatte, wurde heute ebendaselbst eine allgemeine Parteiversammlung der nationalliberalen Partei der Pfalz abgehalten, die aus allen Distrikten besucht war. In der Versammlung wurde eine ziemlich scharfe Sprache gegen die Leiter des Bundes der Landwirthe geführt. Den Vorsitz hatte Herr Reichstagsabgeordneter Brünings. In seinen einleitenden Worten führte derselbe aus: In der Februarversammlung ist beschlossen worden, daß die gemäßigt-liberalen Elemente der Pfalz auch in Zukunft zusammenwirken, und daß innerhalb der nationalliberalen Partei die Wünsche der Landwirthschaft in Erwägung gezogen und soweit irgend möglich verwirklicht werden sollen. Wie ernst ich persönlich den Beschluß genommen, geht daraus hervor, daß ich persönlich nach Ludwigshafen gereist bin und dahin gewirkt habe, daß die Bestrebungen, einen liberalen Bund der Landwirthe zu gründen, sistirt worden sind. Das war gewiß loyal gehandelt. Auf der anderen Seite dagegen hat die Februarversammlung das Signal für die heftigsten Angriffe, die geradezu eine Kriegserklärung an die nationalliberale Partei bildeten, abgegeben. In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe wurden von Herrn Lucke die Beamten auf das Heftigste angegriffen. Er warf ihnen Unwissenheit vor. Ferner wurde in den Versammlungen gesagt, daß bisher die Städter die Peitsche über die Bauern geschwungen hätten; jetzt solle das anders werden. Jetzt sollen die Bauern die Peitsche über die Städter schwingen. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß die Kandidaten bei den Wahlen nicht von den Beamten und den Städtern, sondern von den Ausschüssen der Partei aufgestellt worden sind in ehrlichem Zusammenwirken der Städter und Landwirthe, welch' Letztere fast überwiegend in den Ausschüssen der einzelnen Cantone vertreten waren. Die Bestrebungen des Herrn Lucke von Patershausen, welcher der konservativen Partei alle Fortschritte zuschreiben möchte, gehen dahinaus, in der Pfalz Vorspann zu finden für die Edelsten der Nation. Für diese sollen die Pfälzer die Kastanien aus dem Feuer holen. Die Pfälzer werden aber sicher nicht Vorspann leisten den Bestrebungen, wie das preußische Vereinsgesetz, zu dessen Befürwortern Herr v. Plötz mit gehört, wie die Zwangsinnungen und was dergl. reaktionäre Maßregeln mehr sind. Trotz dieser Vorgänge wollen wir aber noch immer an dem Beschlusse vom Februar festhalten. Käme es, wie Herr Lucke will, dahin, daß der Bund der Landwirthe über die national. liberale Partei die Peitsche schwingen will, dann würde es anders werden. Dann würden wir die Kriegserklärung annehmen, und den Krieg mit aller Macht führen. Das Ende wäre eine Zersplitterung und eine Niederlage der nationalliberalen Partei. Der Bund der Landwirthe würde aber sicherlich keinen Vortheil daraus ziehen. (Allseitiger Beifall.)

Es folgt zunächst die Statutenberathung. Die nationalliberale Partei der Pfalz erhält darnach eine ganz neue Organisation. Es wird ein engerer Ausschuß und ein weiterer Ausschuß gebildet; der engere Ausschuß besteht aus je einem Angehörigen der einzelnen 6 Reichstagswahlkreise, sowie aus drei weiteren Angehörigen desjenigen Wahlkreises, in welchem der Vorsitzende des engeren Ausschusses wohnt. Der weitere Ausschuß besteht aus den pfälzischen Reichstags- und Landtagsabgeordneten und aus je 6 Angehörigen der 6 Reichstagswahlkreise. Der engere Ausschuß, dessen Neuwahl alle zwei Jahre stattfindet, wurde heute folgendermaßen gebildet: Reichstagswahlkreise Speyer: Dr. Hecht-Ludwigshafen; Kaiserslautern Rechtsanwalt Neumayer daselbst; Neustadt-Landau Oberlandesgerichtsrath Brünings-Landau; Zweibrücken Justizrath Rosenberger daselbst; Germersheim-Bergzabern Dr. Kehler; Homburg-Kusel Landtagsabgeordneter Bischof. Ferner, da Herr Brünings-Landau zum Vorsitzenden des engeren Ausschusses gewählt wurde, gehören Letzterem noch an: Rechtsanwalt Mahla-Landau, Kassier Schmitz-Landau und Kommerzienrath Knoeckel-Neustadt. Beschlossen wurde noch, daß mindestens alle Jahre eine pfälzische Parteiversammlung stattfinden muß. Ort, Zeit und Referenten bestimmt der engere Ausschuß.

Eine heftige Debatte entspann sich bei dem letzten Punkt „Allgemeine Parteiangelegenheiten". Gutsbesitzer Fitz von Ellerstadt, ein eifriger Anhänger des Bundes der Landwirthe, nahm Herrn Lucke in Schutz. Seit der Februarversammlung habe die nationalliberale Reichstagsfraktion nicht bewiesen, daß sie auch nur für die sogenannten kleinen Mittel zur Hebung der Landwirthschaft zu haben ist. Die nationalliberalen pfälz. Reichstagsabgeordneten haben gegen das Margarinegesetz gestimmt. Wir Mitglieder von der rechten Seite der nationalliberalen Partei bedauern das außerordentlich, denn durch diese Abstimmung ist die Einigkeit sehr erschwert worden. Ich bestreite, daß nach der Februarversammlung eine Kriegserklärung vom Bund der Landwirthe an die nationalliberale Partei ergangen ist. Herr Lucke hat die Kenntnisse der Beamten und ihre Persönlichkeiten nicht angreifen wollen, sondern nur bestritten, daß die Beamten die genügenden praktischen Kenntnisse haben zur Ausübung von Mandaten. Die nationalliberale Partei leidet an zu großer Noblesse gegenüber der Regierung. Das Volk betrachtet diese Noblesse für zu weit gehend. Herr Brünings glaubte ferner, Herrn Lucke etwas anschwärzen zu müssen, indem er sagte, Lucke sei konservativ. (Zwischenrufe: Ist er auch!) Nein! Lucke ist nicht konservativ, und wenn er konservativ wäre, würde ich als alter Anhänger der nationalliberalen Partei ohne Bedenken mit einem solchen Mann in wirthschaftlichen Fragen zusammengehen. Die natl. Partei hat ja auch im Jahre 1887 mit den Konservativen ein Kartell abgeschlossen. Fürst Bismarck ist vom Freihandel zum Schutzzoll übergegangen, und dann auf die Forderungen des Bundes der Landwirthe gekommen. Graf Herbert Bismarck hat im Reichstage für den Antrag Kanitz gestimmt, es ist also anzunehmen, daß Fürst Bismarck auch für diesen Antrag ist. Möge die natl. Partei dem Fürsten Bismarck folgen!

Herr Brünings erwidert, daß die pfälzischen Reichstagsabgeordneten gegen die Margarinevorlage gestimmt, weil sie dieselbe einerseits für unvereinbar halten mit der Sorge für den kleinen Handelsstand und die Kaufmannschaft. Und der Bund der Landwirthe schreibe doch auf sein Programm, daß er für den Mittelstand und namentlich auch für den ehrbaren kleinen Kaufmannsstand sorgen werde. Andererseits sei das Margarinegesetz für die Landwirthschaft geradezu schädlich, weil viele Kaufleute anstatt getrennte Verkaufsräume anzulegen, lieber den Verkauf von Butter aufgeben würden. Herr Lucke hat in einer Versammlung gesagt: „Kein Kompromiß mit einer Partei!" Das ist doch sicherlich eine Kriegserklärung, d. h. die Pistole auf die Brust setzen, d. h. doch: Entweder du fügst dich, oder wir gehen allein. Ich beharre darauf, daß Herr Lucke den Beamtenstand in der ungehörigsten Weise heruntergerissen hat. Er muß doch bedenken, daß er dadurch das Ansehen und die Autorität der Beamten untergräbt. Ich wiederhole, daß Herr Lucke den Bund in das konservative Lager überführen will. Hat doch auch der Höchstkommandirende des Bundes Herr v. Plötz auf dem Dresdener Parteitage erklärt: „Wir sind in allen Punkten mit den Konservativen einverstanden." Das Kartell von 1887 war ein Wahlkartell, jetzt handelt es sich aber darum, den Bund der Landwirthe zu einem Anhängsel der Konservativen zu machen. Was die Stellung des Fürsten Bismarck zum Antrag Kanitz anbelangt, so hat Bismarck, als gelegentlich des Besuchs einer Deputation die Sprache auf den Antrag kam, einfach geschwiegen. Bismarck hat sich bis jetzt zu dem Antrag Kanitz noch nicht geäußert.

Herr Fitz von Ellerstadt entgegnet, daß die Reichstagsabgeordneten nicht ihre persönliche Ansicht und nicht Parteipolitik, sondern die Ansichten ihrer Wähler zu vertreten haben. Herr Lucke habe gesagt, es sei sehr zu begrüßen, wenn eine Einigung zwischen dem Bunde und der natl. Partei von Fall zu Fall zu Stande komme. In zweifelhaften Wahlkreisen könne der Bund etwas von seinen Forderungen nachlassen.

Gutsbesitzer Hauter vom Kirchbacherhof ersucht, die trennenden Momente zu vergessen und die einigenden Punkte hervorzuheben. Der Mann, welcher so viel Brand in der Pfalz verursacht, sei ja gar kein Pfälzer. Bei den Wahlen werde man doch wieder Pfälzer zum Kandidaten machen.

Herr Redakteur Trefutler-Neustadt protestirt gegen den vom Vorredner gebrauchten Ausdruck „Brand", welcher zweifellos mit Bezug auf die Thätigkeit des Herrn Lucker viel zu scharf sei. Die Führer der Nationalliberalen seien Schuld daran, daß der Bund der Landwirthe in der Pfalz einen solchen Boden gefunden hat. Er (Redner) habe aus seinem nationalliberalen Herzen heraus die ganze große Bewegung in der Pfalz bedauert. Er sei seinerzeit zu einem Führer der pfälzischen nationalliberalen Partei gegangen und habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß es gut für die natl. Partei sei, die vom Bunde der Landwirthe in der Pfalz angefachte Bewegung in nationalliberale Bahnen zu lenken; der betreffende Führer habe dies aber abgelehnt. Die nationalliberalen Führer hätten den Bund der Landwirthe auch wiederholt zwecklos gereizt. Man habe die Agitation des Bundes als volksverhetzerisch und demagogisch und den Antrag Kanitz als sozialdemokratisch verdächtigt. Man könne es deshalb wahrlich den Leuten, welche mit ganzer Seele auf dem Boden des Bundes stehen, nicht verdenken, wenn sie die Nutzanwendung aus diesem Vorgehen der Nationalliberalen ziehen. Die nationalliberale Partei sei ferner Schuld daran, daß in bäuerlichen Kreisen jetzt ein so großes Mißtrauen herrsche. Wir hätten die jetzige Regierung nicht, wenn wir sie nicht verdienten. Und daß wir sie haben, daran trägt die nationalliberale Partei mit die Schuld, weil sie mit den Ministern bei den verschiedensten Vorschlägen durch Dick und Dünn gegangen ist und die alten bewährten Grundsätze des Fürsten Bismarck bei Seite geschoben hat. Auf demselben Standpunkt wie Fürst Bismarck steht der Bund der Landwirthe in der Pfalz. Die natl. Partei der Pfalz wird gemäßigt agarisch sein oder sie wird nicht sein.

Herr Neubronner-Frankenthal erklärt, Herr Lucke sei mehr Sozialist wie Konservativer. Für den Antrag Kanitz sei im Reichstag keine Mehrheit zu erlangen, und wenn Lucke trotzdem diesen Zankapfel zwischen die staatserhaltenden Parteien werfe, so besorge er nur die Geschäfte der Sozialdemokratie.

Herr Justizrath Rosenberger-Zweibrücken führt aus, daß die nationalliberale Partei schon bisher gemäßigt agrarisch gewesen sei. Sie sei gemäßigt agrarisch, gemäßigt kommerziell und gemäßigt sozialistisch. Sie suche auf gemäßigtem Wege das Wohl aller Schichten des deutschen Volkes zu fördern. Der Standpunkt der nationalliberalen Partei zu der Landwirthschaft ist längst bekannt. Wenn die Agitation nicht von fremder Seite in die Pfalz hereingetragen worden wäre, würden die pfälzischen Bauern auch nicht so erbittert sein. Lucke kenne vielfach die Verhältnisse der Bauern gar nicht. So habe er in einer Versammlung in Zweibrücken gesagt, die Zweibrücker seien Weinbauern und Zuckerrübenbauern. (Große Heiterkeit.) Herr Lucke möge, ehe er seine Reden halte, sich doch erst erkundigen, was die Bauern eigentlich bauen. Wir wollen die Interessen der verschiedensten Stände miteinander zu versöhnen suchen. Laßt uns weiter an diesem schönen Ziele emsig arbeiten. (Bravo!)

In seinem Schlußwort ersuchte Herr Brünings die Bauern, doch von den schon jetzt getroffenen Einrichtungen zur Hebung ihrer Lage reichen Gebrauch zu machen, so von den Darlehenskassen, den Verkaufs- und Einkaufsgenossenschaften u. s. w. Redner endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland.

Deutsches Reich.

Zur Frage der Arbeitslosen-Versicherung.

* Mannheim, 14. Juni. „Neue Beiträge zur Frage der Arbeitslosen-Versicherung" nennt der Würzburger Nationalökonom Professor Dr. G. Schanz eine Reihe von Untersuchungen, die er über eine wichtige sozialpolitische Frage, die Arbeitslosigkeit, und über die Mittel und Wege und die bisher gemachten Versuche, den Arbeitslosen zu Hilfe zu kommen, angestellt hat. Schanz ist persönlich kein Freund einer Arbeitslosenversicherung, die nach Maßgabe der statistischen Angaben und bei Verabreichung von täglich einer Mark an jeden Arbeitslosen einen jährlichen Aufwand von rund 134 Millionen erfordern würde und mehrfache große Bedenken gegen sich hat. Schanz empfiehlt statt dessen einen „individuellen Sparzwang", dessen Grundidee folgende ist:

> Jeder krankenversicherungspflichtige Arbeiter wird gezwungen, wöchentlich neben seinem Krankenkassenbeitrag wenigsten 20 Pfg., handelt es sich um Saisonarbeiter, erheblich mehr, sich vom Lohn abziehen zu lassen, welcher Beitrag nebst einem Zuschuß von 10 Pfg. — bei Saisonarbeitern mehr — seitens des Arbeitgebers durch Vermittelung der Krankenkasse der Sparkasse zugeführt wird. Diese Wochenbeiträge bleiben gesperrt, die angesammelte Summe kann nur in bestimmten mäßigen Wochengeldern nach eingetretener Arbeitslosigkeit zurückgezogen werden. Die Letztere wird controlirt, indem die Arbeitgeber verpflichtet sind, Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses der einzelnen Arbeiter anzumelden. Hat das Guthaben die Summe von 100 Mk. erreicht, so hört für den die 100 Mk. übersteigenden Betrag die Sperrung auf. Es soll also Jeder individuell für den Fall der Arbeitslosigkeit vorsorgen, und er soll ein Interesse daran haben, seine 100 Mk. zu bilden und sie möglichst wenig anzugreifen.

Trotz einzelner Bedenken scheint dieser Gedanke, soweit sich das ohne ein umfassendes Studium der ganzen Frage beurtheilen läßt, Manches für sich zu haben, und seine Erörterung würde jedenfalls zu einer Klärung der Meinungen beitragen. Im Allgemeinen scheinen die politischen Parteien die Frage noch nicht für spruchreif zu erachten — wenigstens haben bislang erst einige kleinere Parteigruppen in ihren Programmen dazu Stellung genommen — und reif für ein gesetzgeberisches Vorgehen ist sie jedenfalls noch nicht.

Nationalliberale Versammlung in Hockenheim.

* Mannheim, 14. Juni. Eine glänzend verlaufene Versammlung der nationalliberalen Partei fand am gestrigen Sonntag in Hockenheim statt. Der geräumige Saal zur „Krone" war vollständig besetzt. Viele der Erschienenen konnten keinen Platz finden. Sehr erfreulich war der überaus starke Besuch der Versammlung durch die Landwirthe. Den Vorsitz führte Hr. Dr. Erckenbrecht-Hockenheim. Unser Reichstagsabgeordneter Herr Ernst Bassermann sprach in einer ca. 1½ständigen, wiederholt von großem Beifall unterbrochenen Rede über seine Thätigkeit im Reichstage, sowie über die politische Lage im Reiche. Seine hochinteressanten fesselnden Ausführungen fanden allerseits ungetheilte Zustimmung. Vor Herrn Bassermann sprach Herr Kaufmann Jacob Kuhn von Mannheim über die Handelsverträge. Eingehender Bericht über die Versammlung folgt morgen.

Die zwei letzten Reichstagswahlen.

Zu den zwei letzten Reichstagswahlen in Wiesbaden und Königsberg bemerkt die National.-Corr.:

„Zwei Nachwahlen haben stattgefunden; die letzte Session dieser Legislaturperiode steht vor der Thür. Es geht somit nicht an, sie lediglich wie jede beliebige andere Ersatzwahl zu behandeln. Wir wiederholen, was wir vor einigen Tagen gesagt; in anbetracht der Nähe der Neuwahlen sind sie für diese symptomatisch, in anbetracht der großen Spannung in der inneren Politik dazu das getreue Spiegelbild der Eindrücke, welche jene in den Wählermassen erzeugt hat. Das spezielle Interesse der nationalliberalen Partei kann in den vorliegenden Fällen um so eher ausscheiden, als es sich in Wiesbaden wie in Königsberg nicht um die Behauptung von Kandidaturen handelte, die ausschließlich auf eine nationalliberale Wählerschaft sich stützten. Wie der Hinweis auf 1893 darthut, sind die nationalliberalen Kandidaturen lediglich von einer gemäßigt politischen Wählerschaft getragen worden, zu der ein erhebliches Kontingent freisinnige Vereinigung und gemäßigt konservative Wähler stellten. Auch muß die These eines absoluten Fortschrittes des freisinnigen Radikalismus insofern fallen, als nur in Wiesbaden ein solcher Fortschritt konstatirt worden ist, während in Königsberg, wo überdies eine vorzüglich organisirte volksparteiliche Wahlorganisation bestand, sogar ein Rückgang der freisinnigen Wählerschaft in Folge eines weiteren Ruckes eines Fünftels derselben in das sozialdemokratische Lager zu konstatiren ist. Weit wichtiger als die Frage, wie im bürgerlichen Lager die Parteigruppirung stattgefunden, ist die Zunahme der Wahlenthaltungen gerade im nationalgesinnten, gemäßigten bürgerlichen Element, das sich bisher als die zuverlässigste Stütze einer zielbewußten Regierung und als der opferfreudigste Träger der wachsenden, staatlichen Verpflichtungen erwiesen hat. Unter diesem Gesichtspunkt erst wird der Drang der extremen bürgerlichen Elemente sei es ins rechts-, sei es ins links-radikale Lager voll verständlich. Wir sehen in diesen Wahlen, wo mehr als ein Drittel der Wähler zu Hause blieb, trotzdem die Agitation und der Appell an ihre Wahlpflicht selten so eindringlich ergangen ist, wie diesmal, daher ausschließlich die Bestätigung der großen Mißstimmung über die bedauerlichen Zustände der inneren Politik, die dem staatstreuen Bürgerthum, das von dem Radikalismus nichts wissen will und mit innerer Ueberzeugung an seinen alten Idealen hängt, die Freude an politischer Bethätigung verleidet, wobei nur der Radikalismus dem es desto wohler wird, je bunter es hergeht, Geschäfte macht, es sei denn, daß die Sozialdemokratie die Ernte ihm vorweg nimmt. Wenn die Regierung sich dieser Einsicht verschließen will, dann mag sie sich schon jetzt darauf gefaßt machen, daß sie bei den nächsten Gesammtwahlen Wunderdinge erleben wird, die Alles, nur nicht das Entzücken aller patriotisch und national empfindenden Kreise sein werden.

V. Plenarsitzung der Mannheimer Handelskammer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Vorsitzende, Herr Geheime Kommerzienrath Diffené das Wort, um den Anwesenden von einem abermaligen und schweren Verlust Kenntniß zu geben, der die Handelskammer in Bezug auf ihren Personalbestand betroffen habe. Herr Josef Böhm, welcher ihr vom 15. Dezember 1879 bis 31. Dezember 1895 als Mitglied und von da an als Vizepräsident angehört habe, theilte in einem von ihm persönlich überreichten Schreiben mit, daß er im Hinblick auf die Fortdauer seines Augenleidens zu seinem aufrichtigen Bedauern gezwungen sei, seinen Aus-

MARCHIVUM

tritt aus der Handelskammer zu erklären. Es werde wohl kaum von Nöthen sein, die großen Verdienste noch besonders hervorzuheben, die sich Herr Böhm um die Handelskammer erworben habe. Sie lebten ja frisch in aller Gedächtniß. Mit der Absicht, zurückzutreten, habe er sich in der unbegründeten Besorgniß den Anforderungen seines Amtes nicht in vollem Umfang mehr gerecht werden zu können, seit Monaten schon getragen, deren Ausführung aber mit Rücksicht auf die Vorstellungen der Kollegen verschoben. Niemand empfinde den Verlust, welcher durch Herrn Böhms Rücktritt der Kammer erwachse, schmerzlicher als Redner selbst. Denn er verliere in ihm einen treuen Mitarbeiter, der ihm selbst in den Tagen der Krankheit bei der Erledigung der Präsidialgeschäfte unablässig und thatkräftig zur Seite gestanden habe. Ein freundliches Andenken werde dem scheidenden Kollegen im Kreise der Kammer gewiß gewahrt bleiben. Die Handelskammer beschließt, Herrn Böhm durch den Vorsitzenden den Ausdruck ihres wärmsten Dankes und ihre herzlichsten Wünsche für die Wiederherstellung seiner Gesundheit zu übermitteln.

Zu 1—4 der Tagesordnung berichtete hierauf der Sekretär Herr Dr. Emminghaus.

1. den Notaren, welche in Baden zur Erhebung von Wechselprotesten ausschließlich befugt sind, ist durch die Notarsordnung ausdrücklich untersagt, bei der Protesterhebung etwa angebotene Zahlung des Wechsels für den Wechselinhaber in Empfang zu nehmen. Der Notar hat vielmehr jene Erklärung der Zahlungsbereitschaft in den Protest aufzunehmen. Nach Benehmen mit dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers hat die Handelskammer unter ausführlicher Darlegung der mit der Handhabung einer solchen Vorschrift verbundenen Unzuträglichkeiten beim Großh. Ministerium des Innern eine Abänderung des § 63 der Notarsordnung dahin angeregt, daß der Notar, wenn ihm der Wechsel mit einer Quittung des Gläubigers zur Protestaufnahme übergeben wird, zur Annahme der Wechselsumme, wenn der Protestat sie anbieten sollte, berechtigt und verpflichtet werde, daß er dagegen einen ihm ohne solche Quittung zum Protest übergebenen Wechsel ohne Rücksicht auf eine etwa angebotene Zahlung zu protestiren habe. Ein Bescheid ist noch nicht ergangen.

2. Die Eisenbahndirektion zu Halle a. S. hat an die ständige Tarifkommission den Antrag auf Versetzung von Rohspiritus in den Spezialtarif I gerichtet. Die Kammer hat sich auf Erfordern der Großh. Generaldirektion gutachtlich gegen diesen Antrag ausgesprochen, weil eine solche Tarifermäßigung lediglich die Herrschaft des ostdeutschen Produkts auf dem südwestdeutschen Markte stärken und die südwestdeutsche, speziell die badische Rohspiritus-Industrie benachtheiligen würde, ohne dem betheiligten Handel und der hiesigen Spiritus oder Sprit konsumirenden Industrie entsprechend zu nützen.

3. Dem deutschen Handelstage liegt ein Antrag der Handelskammer Breslau vor, gegen den am 8. August 1896 veröffentlichten, von Preußen ausgehenden Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks Stellung zu nehmen. Dieser Antrag wurde vorläufig auf die Nachricht hin, daß dieser Entwurf vom Bundesrath in erheblich abgeänderter Form dem Reichstage werde vorgelegt werden, zurückgezogen, aber wieder aufgenommen, als sich zeigte, daß er in der Vorlage, deren dritte Lesung am 22. Juni 1897 stattfinden wird, in wichtigen Beziehungen nicht berücksichtigt ist. Das Präsidium des Handelstages beantragt, dem Antrage Breslau dadurch zu entsprechen, daß in einer Eingabe an den Reichstag namentlich dagegen Einspruch erhoben wird, daß a) für Personen unter 17 Jahren, welche mit technischen Hülfsleistungen nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden, — d. h. die sogenannten jugendlichen Arbeiter der Industrie — die Vermuthung gelten soll, sie stehen in einem Lehrlingsverhältniß; b) industrielle Betriebe der Ueberwachung durch Handwerker in Bezug auf die Lehrlingsverhältnisse unterworfen werden sollen.

Da die Handelskammer Mannheim selbst diese Bedenken in ihrem Gutachten über den preußischen Entwurf bereits besonders betont hat (cf. Jahresbericht 1896 I Seite 139 und 224) so wurde beschlossen, dem Antrage des Präsidiums des deutschen Handelstages zuzustimmen.

4. Der Deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen ist durch seinen Badischen Zweigverband, der hier in Mannheim seinen Sitz hat, an die Handelskammer herangetreten mit der Anregung, sich dem Verbande anzuschließen, wie dies u. A. einige 50 deutsche Handels- und Gewerbekammern bereits gethan haben. Den Herren Mitgliedern der Kammer ist ein informatischer ausführlicher Bericht über die Ziele und bisherigen Leistungen des Verbandes längere Zeit vor der Sitzung zugegangen, auf den der Referent Bezug nahm. Die Handelskammer beschloß, dem Verbande mit einem Jahresbeitrage von M. 100.— vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren beizutreten. Zugleich wurde beschlossen, den Sekretär der Handelskammer Herrn Dr. Emminghaus, dem für den 2. Kongreß des Verbandes in Leipzig ein Referat über den Stand des kaufmännischen Unterrichtswesens in Süddeutschland übertragen ist, als Delegirten der Handelskammer zu diesem Kongreß zu entsenden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Juni 1897.

Nachträgliches zum deutschen Tonkünstlerfest in Mannheim.

Dem jüngst in unserer Stadt abgehaltenen deutschen Tonkünstlerfest haben die meisten großen Blätter Deutschlands eine eingehende Berichterstattung gewidmet. Interessant für unsere geschätzten Leser dürfte es sein, was die „Köln. Ztg." über das Tonkünstlerfest sagt: Es heißt da:

Die diesjährige Tonkünstler-Versammlung tagte vom 26. Mai bis 1. Juni in Mannheim. Der Leiden und Freuden gab es viele. Für die erstern hatte in altgewohnter Weise das Directorium des Allgemeinen deutschen Musikvereins in endlosen Programmen und überzähligen Aufführungen, für die letztern die Stadt Mannheim gesorgt, deren Gastfreundschaft alles übertraf, was in den letzten fünfzehn Jahren bei gleichen Gelegenheiten geboten wurde. Die Feststadt und ihr ausgezeichneter Oberbürgermeister Beck dürfen des Dankes aller Gäste versichert sein. So hoch man nun die Annehmlichkeiten des Festes preisen darf, mit dem eigentlichen Zweck desselben haben sie aber wenig zu thun, ja, sie verschärften nur das Gefühl, daß man künstlerisch nur wenig Gewinn mit nach Hause nehme. Man vergesse doch nicht, welch große Opfer an Zeit und Geld der Besuch einer Tonkünstler-Versammlung namentlich von den entfernt Wohnenden fordert! Die einzige Entschädigung für diese Opfer kann allein eine bedeutsame Erweiterung der künstlerischen Erfahrung sein, hervorgerufen durch die Vermittlung der Bekanntschaft mit bedeutenden Werken, die man anderwärts sehr selten oder gar nicht hören kann. An dieser Forderung muß festgehalten werden, sollen die Tonkünstlerfeste nicht auf den Standpunkt gewöhnlicher Musikfeste herabsinken. Echte Programmstücke für eine Versammlung von Tonkünstlern waren Weingartners Compositionen, die Tongedichte des Vielgeschmähten und oft Verkannten. Nur der Voreingenommene wird von ihnen nicht einen sehr bedeutsamen Eindruck erhalten haben. Die neueste Tondichtung heißt „Die Gefilde der Seligen", eine symphonische Dichtung unter der Einwirkung des bekannten Böcklinschen Gemäldes componirt. Gleich mit den ersten Tönen bereitet Weingartner die Stimmung seiner Tondichtung aufs glücklichste vor, die Wahl seiner Motive ist so geschickt, daß trotz der Gleichartigkeit der Stimmungen ein frisches Leben in der musikalischen Entwicklung der Gedanken pulsirt. Wie die Gestalten einer Vision treten uns die Motive entgegen, immer deutlicher werden die Umrisse, immer plastischer die Züge, bis schließlich Alles wie hinter geheimnißvollen Schleiern zerfließt. Weingartner trifft genau die Stimmung des Ueberirdischen, Geheimnißvollen, die allerdings die Composition dem Bereiche des lärmenden Erfolges entrückt. Gar nicht auf gewohnheitsmäßige Effecte berechnet, sondern Stimmungsbilder im besten Sinne des Wortes sind auch seine Lieder, von denen man in einem der Kammermusik-Concerte eine ganze Reihe hörte, vortrefflich charakterisirt von Dr. L. Wüllner und unübertrefflich begleitet vom Componisten. Aus der langen Reihe seien als ganz bedeutsame Einzelheiten die Lieder „Auf einem alten jüdischen Friedhof", „Die Post im Walde", „Neue" und das fein humorvolle „Frühlingsgespenster" hervorgehoben. Die Aufführung der Weingartnerschen Oper „Genesius", der Schlußstein des Festes, konnte die Meinung nur befestigen, daß der Componist auch auf dramatischem Gebiet ein Berufener sei. Allerdings war die Aufführung rein musikalisch bedeutend besser als in Berlin, wo man so bedeutsame Charakterköpfe wie die durch die Herren Knapp und Döring geschaffenen nicht zu sehen bekam. Auch Dr. Wüllner verdient für seinen Genesius volles Lob. Wie in d'Alberts höchst interessantem Gernot, so stellte sich auch mit „Genesius" die Mannheimer Bühne ein sehr vortheilhaftes Zeugniß aus. Rezniceks „Requiem" für Chor, Solostimme, Orchester und Orgel wurde ebenso energisch von dem einheimischen Publicum bejubelt wie von den Fremden beharrlich abgelehnt. Der Jubel des Publicums mitten in ein Werk hinein, welches die ernsteste Textesworte behandelt, weist deutlich auf seinen größten Fehler hin: das Requiem ist durchaus weltlich, durchaus im modern dramatischen Stile gehalten. Es gibt eine Unzahl Stellen, deren Musik auf der Bühne viel weniger befremden würde als im Concertsaal. Man wird unmöglich behaupten können, daß Reznicek mit dieser Auffassung des Textes den Stil der Zukunft festgestellt habe, ebensowenig sollte man aber vergessen, daß Rezniceks Talent einseitig auf die Oper hinweist, daß er alles unter dem Gesichtspuncte dramatischer Wirkung entworfen hat. Trotz der Widersprüche des Stils beweist auch das Requiem das große compositorische Talent Rezniceks aufs neue — das wirkliche Talent zeigt sich oft deutlicher auf Irrwegen als in den Pfaden des Gewohnten. Abgesehen von allen stilistischen Bedenken bleibt der Eindruck ein glänzender, dem das Publikum rettungslos verfiel, indem es zu endlosen Huldigungen für den sein Werk selbst schwungvoll leitenden Componisten hingerissen wurde. Strauß' „Also sprach Zarathustra" hätte man besser vom Programm fortlassen sollen, da der leitende Componist absagte. Das Werk war allen Ausführenden viel zu wenig geläufig und blieb dadurch nicht vor Mißverständnissen bewahrt. — Im zweiten großen Orchester-Concert führte sich Vincent d'Indy mit einer Symphonie ein, die als eine sehr überflüssige Zugabe neben zwei Harfen eine Clavierpartie enthält. Für die Weitschweifigkeit der Ausführung ist das Gedankenmaterial lange nicht gehaltvoll genug, die Motive, meist mit großer Zähigkeit zu Tode gehetzt, sind unscheinbar und nichts weniger als symphonisch. Welch statlichen Eindruck machte neben der fadenscheinigen französischen Composition Tschaikowskys kraftvolles Violin-Concert, dessen erster Satz durch und durch symphonisch ist. Petschnikow, der große russische Geiger, spielte es ganz wundervoll; ganz in seiner eigensten Eigenart zeigt er sich aber doch erst mit dem Vortrag von Bachs grandioser C-dur-Fuge; die spielt ihm Niemand nach, ihre Ausführung ist ein musikalisches Wunder! Eine entsetzlich langweilige Composition ist „Der Fußwanderer" Cantate (!) für eine Baritonstimme mit Orchester von C. Prodaska. Durch drei Textseiten hindurch schildert uns Rückert etwas altfränkisch die Reize einer Fußwanderung; dem mitziehenden Componisten aber fällt auf der ganzen Reise nichts ein als alltägliche Phrasen, deren Blößen er nothdürftig mit einem dünnen instrumentalen Mantel zu decken versucht. Wie konnte sich ein so großer Sänger wie Felix Kraus herbeilassen, seine Kunst an solche Nichtigkeiten zu verschwenden! Eher begreift man seine Wahl dreier Lieder von Fritz Steinbach, die selbst nach Bachs herrlicher Violinfuge Stimmung erweckte, weil sie ganz in Stimmung getaucht sind. Liszts gewaltige Dante-Symphonie bildete den Schluß dieses in seinen Theilen so ungleichen, sehr stillosen Concerts und machte nach Möglichkeit vergessen, was man so leicht zu vergessen bereit war. Sehr bunt sah das Programm des dritten großen Orchesterconcerts aus. Rezniceks flotte Lustspiel-Ouvertüre, vom Componisten merkwürdigerweise sehr schwerfällig dirigirt, wäre eine ganz gute Eröffnung gewesen; auch Cesar Franks geistvolle symphonische Variationen für Pianoforte und Orchester — die Clavierpartie wurde außerordentlich fein von E. Rißler gespielt — könnte man gelten lassen. Ganz überflüssig waren die Arien von Gluck und Ponchielli, die Lisztschen Stücke Ballée Obermann und die „Vogelpredigt", ganz intime Musik enthaltend, paßten ebenfalls nicht ins Programm, noch weniger die Brahmsschen Lieder, in einem entsetzlichen Deutsch vorgetragen von Fräulein Landi. Die Sängerin fand ihre Eigenart erst in der Zugabe, der „Habanera" von Bizet, wieder, die, ganz entzückend schön gesungen, darüber hinwegtäuschte, daß sie gar nicht ins Programm paßte; Herr Rißler endlich sah sein muthiges Eintreten für Liszt durch einen glänzenden Erfolg nach dem Vortrage der zweiten (H-moll) Ballade belohnt. Die Wahl von Berlioz' Lelio für den zweiten Theil war trotz der meist trivialen Musik zu billigen. Den allermeisten Besuchern war dies Monodrame lyrique gänzlich unbekannt; aber schon die innigen Beziehungen des Stückes zur Hauptsymphonie des genialen Franzosen machten die Bekanntschaft wünschenswerth, um so mehr, als sie in einer Fassung geboten wurde, die der Originalgestalt mindestens nahe kam. Jetzt kennen wir Lelio und brauchen nicht zu klagen, wenn wir ihm im deutschen Concertsaale nicht wieder begegnen. In altherkömmlicher Weise wurde das letzte Orchesterconcert mit dem Kaisermarsch von Wagner beschlossen, den der mit vollem Unrecht gänzlich als Componist ignorirte Hofkapellmeister Langer dirigirte. Warum wurde von dem in Mannheim so hochgeschätzten Manne nichts gebracht, der uns sicher mehr zu sagen hatte als d'Indy oder gar Prochaska? Warum wurde ihm kein größerer Antheil an dem Feste gegönnt, ihm, der den allzu viel auf den Schultern tragenden Reznicek sehr gut entlasten konnte? Herr Langer zeigte sich im Kaisermarsch als ein sehr gewiegter Dirigent, der mit bedeutendem Zuge sich zum Herrscher von Orchester- und Chormasse aufzuschwingen vermag. Zwei Kammermusik-Concerte verlängerten das Fest unnöthig bis zum Dienstag. Das erste Programm enthielt wenigstens Neuheiten, ein tüchtig gearbeitetes Quartett von Baußnern, eine feingegliederte Violin-Sonate von R. Kahn und Dvoraks reizvolles Quartett, Werk 105, dazwischen die schon oben erwähnten Lieder von Weingartner. Das zweite aber hatte gar keine Berechtigung, ein Haydnsches Quartett gehört ebenso wenig auf eine Tonkünstler-Versammlung wie Schuberts oft gespieltes D-moll-Quartett; auch Beethovens Cis-moll-Quartett ist jetzt jedem Besucher von Quartett-Abenden geläufig. Neues bot nur, und zwar in ausgezeichneter Weise, Frl. Dietz aus Frankfurt mit sehr werthvollen Liedern v. A. Ritter und Richard Strauß. Das Andenken von Brahms wurde mit dem ersten Kammermusik-Abend geehrt, dessen Programm ausschließlich Brahms enthielt. Ganz herrlich war hier wie in dem letzten Programm die Ausführung durch das Halir-Quartett aus Berlin und den größten Clarinettenmeister unserer Zeit Herrn Schubert ebendaher. Herr Kraus trug die ernsten Gesänge mit sehr großer Wirkung vor. Im zweiten Kammermusik-Abend machten sich die Herren Schuster, Post, Gaule und Kündinger um die Quartette von Baußnern und Dvorak verdient. Sie bewährten sich ebenso vorzüglich als Quartett wie Konzertmeister Schuster als Sologeiger und Konzertmeister. Das Publikum war in jedem Konzert begeistert gestimmt, oft wohl ohne allzu viel Berechtigung. Der verschiedene Werth der Programmnummern und die verschiedenen Grade der Ausführung müßten doch auch im äußern Erfolge zutage treten. Doch wollen wir mit den lieben Mannheimern nicht rechten; sie haben es mit uns herzlich gut gemeint und diese liebenswürdige Stimmung hat sich wohl auch auf Programmnummern übertragen, die sie unter andern Verhältnissen energisch ablehnen würden.

---

* **Zum Urlaub des gegenwärtig in Baden — in Neuershausen** — weilenden Frhrn. v. Marschall schreibt der „Hamb. Corresp.": Ein nervöses Magenleiden ist durch den kurzen Urlaub, den Herr v. Marschall im Dezember in Locarno nahm, nicht gründlich behoben worden, sondern hat sich, wohl auch unter dem Druck besonders schwerer Arbeitslust, im Laufe der Monate noch verschlimmert. Ruhe und Erholung für längere Zeit sind dagegen die einzigen Mittel, und der Kaiser hat dem Staatssekretär zu diesem Zweck den Urlaub bewilligt. — Das Besitzthum v. Marschalls in Neuershausen wird schon in alten Chroniken als der sogen. Ratzethurm genannt. Anno 1626 erwarben die v. Nagenecks von Joach. v. Pflumern das Schloß, später gelangte es an einen Frhrn. v. Durant, von diesem an einen Grafen v. Schauenburg, und 1796 wurde Frhr. v. Falkenstein Grundherr.

* **Die Erhaltung des Deutschthums im Auslande hat sich** der Allg. Deutsche Schulverein (Hauptleitung Berlin W., Wichmannstraße 2a, Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Wattenbach) zur Aufgabe gestellt. In den 16 Jahren seines Bestehens kann er auf manch schönen Erfolg zurückblicken: allen religiösen und politischen Parteibestrebungen grundsätzlich fernbleibend, hat er durch Unterstützung deutscher Schulen, deutscher Lehrer und deutscher Gemeinden es vielen deutschen Landsleuten in der Ferne ermöglicht, ihrem deutschen Volksthum treu zu bleiben. Aber angesichts der rohen Vergewaltigung unserer deutschen Brüder in Oesterreich durch die jüngsten erlassenen Sprachenverordnungen, welche die Deutschen von allen Beamtenstellungen in Böhmen und Mähren ausschließen wollen, reichen seine beschränkten Mittel nicht aus. Der Verein erläßt daher an unsere Mitbürger im Deutschen Reich einen Aufruf zur thatkräftigen Unterstützung seiner nationalen Zwecke. Beitrittserklärungen und Beiträge (jährlich 3 Mark, Spenden in beliebiger Höhe willkommen) sind an den Schatzmeister der Hauptleitung, Herrn Dr. Bernard, Berlin C., Kurstr. 34/35 zu richten.

* **Um die Ueberfüllung des Schnellzuges Nr. 12** (aus Basel V. V. 2 Uhr 35 Nachm., aus Heidelberg 6 Uhr 45, in Frankfurt 8 Uhr 22 Nachm.) abzuhelfen, haben sich die beiden betheiligten Bahnverwaltungen der Großherzoglich Badischen Staatsbahnen und der Main-Neckar-Bahn entschlossen, den im Sommerfahrplan vom 1. Juli ab vorgesehenen Vorzug Nr. 12b als Ergänzung schon vom 15. d. Mts. ab zu fahren. Derselbe verläßt Offenburg 4 Uhr 10 N., Karlsruhe 5 Uhr 33, Heidelberg 6 Uhr 36, Darmstadt 7 Uhr 46 und trifft in Frankfurt 8 Uhr 12 ein.

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Zu Anfang gelang es Volkmer sogar, die alte Gräfin dadurch zu täuschen, daß er stets vor der Abfahrt und gleich nach seiner Ankunft ihr einen Besuch machte; aber wenn sie auch zunächst über seine vorsorgliche Güte zu dem alten Herrn Müller ganz gerührt gewesen war, durch die Dauer dieser Arbeitslast wurde es ihr doch zu viel, und Lien mußte immer und immer wieder es wiederholen, was er der Großmutter von der Nothwendigkeit seiner Anwesenheit in Pleß erzählte.

„Ich verstehe Herbert nicht, und nicht, was ihn dort festhält," sagte sie. „Er spricht immer davon, daß er außergewöhnlich tüchtige Beamte hat, — die Leute sind auch nicht daran gewöhnt, ihn stets dort zu sehen, und nun der alte Müller fehlt, der sicher nicht mehr viel lesen kann, thut er doch so, als müßte er jeden Centner Getreide bewachen."

„Aber Großmamachen, er sagt es doch immer, nicht um der fortlaufenden Geschäfte willen sei er dort nothwendig, sondern der großen Meliorationen wegen, die in Angriff genommen wurde, und die bis zu einem bestimmten Grade fortgeschritten sein muß, so lange der Frost in der Erde ist."

Die alte Dame schüttelte leise den weißen Kopf, unterdrückte aber einen weiteren Widerspruch. Es war ja ein Glück, daß Lien so unbefangen war, und in Herberts freiwilliger Trennung von ihr keinen Grund zur Sorge fand. — Mein Gott, wie beneidenswerth kurzsichtig doch die Jugend ist! — Freilich, es fehlen ihr ja auch die Erfahrungen — die harten, bitteren Erfahrungen, die alten Leuten den Tag verdunkeln, und sie nicht mehr glauben lassen an die Dauer des Glückes. — Die harten — die bitteren Erfahrungen! — Hatte sie nicht schon einmal solches erlebt, hatte sie nicht einmal schon in ihrer nächsten Nähe ein Menschenglück, ein Menschenleben auf diese Weise zerbrechen sehen. Wie leidenschaftlich, wie ausschließlich hatte ihr Sohn sein junges Weib geliebt — und doch verließ er sie um der lockeren Freuden der Welt willen, verließ sie, die an dem Schmerze starb. — Freilich, Lien war eine andere als ihre Mutter. Die klage, geistvolle, willensstarke Lien war ihrem Gatten eine andere Gefährtin als Didi, deren einziger Vorzug ihre Schönheit gewesen war. Sollte es ihr nicht gelingen, Herbert aufs Neue zu fesseln, wenn sie die Situation nur richtig erfaßte?

Und sie nun schonend damit vertraut zu machen, war jetzt die Sorge der alten Gräfin. Immer wieder, wenn Lien bei ihr war, brachte sie das Gespräch auf vergangene Zeiten, schilderte ihr die Eltern und ihre heiße, leidenschaftliche Zärtlichkeit für einander, und wie dann die Vergnügungen der benachbarten jungen Edelleute, die nie darin ermüdeten, den jungen flotten Majoratsherrn zu sich zu ziehen, ihn immer mehr von seinem Weibe und seinem Hause entfernten. — Dann klagte sie, daß Didi zu zart und zu energielos gewesen, um ihm in dieser Versuchung eine Stütze zu sein. Das sei die vornehmste Pflicht der Gattin, die gewiß nie vergebens für ihr Recht kämpfe, wenn Liebe sich mit Klugheit paart — und auf deren Haupt man die Verantwortung dafür legen müßte, wenn sie, durch falschen Stolz veranlaßt, eine Entfremdung Platz gewinnen ließe, die ihr gemeinsames Glück vernichte.

Im Eifer der Darstellung vergaß die alte Frau, daß sie von längst Verstorbenen sprach, denen ihr Rath nichts mehr nützen konnte, und Lien hörte es klar und unverhüllt, was die Großmutter über Herbert und seine Abwesenheit dachte. Sie sah auch, wie die Greisin durch diese Gedanken litt, wie sie sich vor Gram verzehrte, und es bereitete ihr zu all ihrem Leid unsägliche Schmerzen, daß sie ihr kein tröstendes Wort sagen durfte, aber schließlich blieb es doch noch das Mildeste, wenn Jene glaubte, eine Erkältung ihrer Gefühle für einander sei der Grund ihrer Trennung — den wahren zu ertragen, war sie doch nicht mehr im Stande.

Um der Gräfin willen erweckte dann die Nachricht, daß der Direktor Müller nach Pleß zurückgekehrt sei, und somit Volkmers Anwesenheit dort ganz und gar einer äußeren Nothwendigkeit entbehre, in Lien ein Gefühl von Freude. Es würde Großmutter beruhigen, ihn hier zu wissen, und im Verkehr mit ihm würde sie sich am leichtesten von den Sorgen erholen, die sie körperlich ganz matt und schwach gemacht hatten, so hoffte sie. Für sie selbst konnte kaum mehr eine Aenderung daraus erwachsen. Ihr neues Verhältniß hatte nun bereits eine Form gewonnen, innerhalb derselben sie mit einander verkehrten, das heißt, er erwies ihr jede Rücksicht in Gegenwart Anderer, und vermied jedes Alleinsein mit ihr auf das Bestimmteste. Wenn sie wegen häuslicher Angelegenheiten mit einander zu sprechen hatten, so geschah es von seiner Seite in höflichem und gleichgiltigem Ton und beschränkte sich ausschließlich auf das nothwendig Wort. In Gesellschaften hielt er sich meistens an ihrer Seite, und da er immer lebhaft redete, merkten es die Anderen nicht, daß die Eheleute nie mit einander sprachen.

Anders würde es auch jetzt nicht sein, meinte Lien, und wenn er nun die italienische Reise, die sie um der schwankenden Gesundheit ihrer Großmutter willen abgelehnt hatte, wieder erwähnte, so würde sie, falls er hier bleiben wolle, einwilligen, denn das wußte sie wohl, daß die alte Dame von ihm behütet, gehegt und gepflegt wurde, wie von dem treuesten Sohn.

In ihr hatte sich, nachdem der verzweiflungsvollste Schmerz, der bitterste Zorn sich gemäßigt hatte, eine dumpfe Gleichgültigkeit gegen alles Aeußere, gegen ihre ganze Zukunft eingefunden, — eine Apathie, die zu überwinden sie gar nicht den Wunsch und das Verlangen hatte. Mochte das Schicksal seinen Gang gehen — sie hatte nichts mehr zu verlieren, was ihr werthvoll war. — Wenn sie Unrecht gethan hatte — sie büßte dafür. Die Strafe war zu hart für ihre Schuld, und sie ertrug sie auch nur um der Großmutter willen. Ja — die Großmutter — — der Gedanke an sie war der einzige, der ihr noch Thränen erpreßte. Daß es so weit kommen mußte — daß sie einmal den Himmel anflehen würde, die heißgeliebte, hochverehrte Frau zu sich zu nehmen — wie sie es jetzt täglich that —, sie, die früher gedacht hatte, nicht leben zu können, wenn einst die sanfte Stimme verstummt sein würde, die nur Segensworte für sie hatte, die weiche Hand erkaltet, die so liebkosend über Haar und Wange strich. —

XIII.

Volkmers Rückkehr in sein Haus vollzog sich ganz in der geräuschlosen Weise, wie Lien es erwartete. Das Gastzimmer, das er gleich anfänglich für sich einrichten ließ, behielt er bei, und gelegentlich wurde auf seine Anordnung ein Schreibtisch in die nebenan gelegene Stube gestellt, die er dann, da er nun viel mit den Pleßer Beamten konferirte, als Arbeitszimmer benutzte.

Den Morgenkaffee nahm er in seinem Zimmer, und zum Frühstück ging er regelmäßig nach dem Kasino, um dann erst zum Mittagessen zurückzukehren, zu dem er feststehend einen oder mehrere Gäste mitbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Rasch ist der Bodensee** in Folge der reichen Niederschläge der letzten Tagen gewachsen. Ende Mai betrug die Wasserhöhe 4 Meter, während am Samstag der Pegel 4,79 Meter zeigte. Das Seebecken erscheint dem Auge bereits voll ausgefüllt, und bei lebhaftem Wellengang dürfte das Wasser an manchen Stellen über die Ufer schlagen.

* **Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Ludwigshafener Kirchenbauloterie** hat sich endlich gemeldet. Es ist diesmal wirklich ein Besitzer von recht vielen Schweinen, der die 30,000 M. gewonnen hat: Herr Johann Leupold, Schweinehändler in Neuenkirchen am Brand Mittelfränkischen. Die Loosnummer 49666 war die einzige, welche von 49650—49670 verkauft wurde. Die Nieten blieben unverkauft.

* **Gasglühlicht ohne Mantel.** Ein englischer Erfinder Namens Rowan soll ein Gasglühlicht ohne Mantel erfunden haben und behauptet, zu einem Fünftel des Kostenpreises elektrischer Beleuchtung dieselbe Lichtstärke mittelst Gas schaffen zu können.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Auf den von der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Friedensgesellschaft veranstalteten öffentlichen Vortrag des Herrn Hofschauspielers Rich. Feldhaus, welcher morgen (Dienstag) Abend halb 9 Uhr im Ballhaus stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Näheres siehe Annonce im Inseratentheil.

* **Militärverein.** Die am Samstag abgehaltene Vereinsversammlung wurde durch den Schriftführer Herrn P. Reis eröffnet, welcher verschiedene geschäftliche Mittheilungen zur Kenntniß der Anwesenden brachte. Herr Maas gab sodann eine kurze Schilderung des holländischen Militärs, schilderte die Eindrücke, welche er von demselben erhalten und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Gesangsabtheilung des Vereins sang unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hauptlehrers L. Weber mehrere Männerchöre und legte damit aufs Neue einen schönen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit ab, die Abtheilung hat namentlich in der letzten Zeit ganz bedeutende Fortschritte gemacht, was nicht allein dem tüchtigen Dirigenten, sondern auch den wackeren Sängern zur Ehre gereicht; außerdem sang Herr W. Müller mit bekannter Meisterschaft noch mehrere Lieder für Tenor. — Der Verein wird sich an dem kommenden Sonntag in Worms stattfindenden Kriegerfest betheiligen und findet die Hin- und Rückfahrt mit dem Köln. Düsseldorfer Boote statt, sowie voraussichtlich auch an der am 4. Juli in Plankstadt stattfindenden Kriegerdenkmals-Enthüllung.

* **Das Waldfest des Neuen Medizinalvereins**, welches gestern, begünstigt vom prachtvollsten Sommerwetter, im Neckarauer Walde stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Besuch war ein ganz gewaltiger. Für Speise und Trank, sowie für Vergnügungen aller Art hatte man in der ausgiebigsten Weise Sorge getragen. Unter Lust und Freude verliefen die schönen Stunden nur allzurasch; obgleich das Fest erst nach eingebrochener Dämmerung sein Ende fand.

* **Variété Gambrinus-Hallen.** Wir hatten in den letzten Tagen Gelegenheit, diesem Etablissement einen Besuch abzustatten, und hörten das rühmlichst bekannte und auch hier in guter Erinnerung stehende „Frankfurter Künstler-Quartett Elzenheimer und Kemp". An nur vier Abenden produzirten sich die beliebten Gäste und ernteten reichen Beifall bei vollbesetztem Hause. Herr Fritz Weis, der derzeitige Inhaber der Gambrinus-Hallen beabsichtigt, von nun an bessere und zum Theil hier noch nicht gehörte Varieté-Ensemble für seine neue eingerichtete schmucke Bühne zu engagiren und können wir einen Besuch dieser Veranstaltungen nur aufs Beste empfehlen, umsomehr als Herr Weis auch bestrebt ist, den leiblichen Bedürfnissen seiner Besucher durch Verabreichung guter Speisen und eines vortrefflichen Glases Cerstensaft Rechnung zu tragen.

* **Mordversuch aus verschmähter Liebe.** Gestern Nachmittag brachte der ledige 24 Jahre alte Schriftsetzer Karl Stumm — Traitteurstraße 18/20 — seiner Geliebten, der ledigen 25 Jahre alten Corsettennäherin Dina Hovenga, in gleichem Hause wohnend, weil dieselbe das Verhältniß auflösen wollte, mit einem Taschenmesser 6 Stiche bei und zwar in Brust und Hüfte. Der Thäter wurde verhaftet und die Verletzte nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 15. Juni. Der letzte skandinavische Luftwirbel ist unter Abflachung auf 760 mm nach den Schottlandsinseln gewandert, da vom nördlichen Eismeer ein neuer Hochdruck von 765 mm ihm nachfolgt. Ueber dem nördlichen Frankreich, dem ganzen deutschen Reich, Dänemark, Südschweden und dem größten Theile von Deutsch-Oesterreich liegt noch immer ein Hochdruck von über 770 mm. Die Depression an der untern Donau ist aufgelöst. Demgemäß ist für Dienstag und Mittwoch noch immer trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei warmer Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen**, 13. Juni. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den städtischen Voranschlag. Der Umlagefuß beträgt 52 Pfg. Im nächsten Jahre ist der Vertrag mit der Gasfabrik abgelaufen und tritt deshalb auch die Frage bez. der Erwerbung dieser Anstalt, für welche ca. 200000 M. verlangt werden, in den Vordergrund. Auch die Erbauung eines neuen Schulhauses, einer Militärreithalle 2c. tritt nun immer näher heran.

* **Dauschingen**, (A. Villingen), 2. Juni. Auf der Ortsstraße geriethen einige junge Leute in Streit. Dabei stieß der Fabrikarbeiter Julius Baumann dem Mathias Schleich ein Messer in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß Gefahr für dessen Leben vorhanden ist. Außerdem verletzte der Thäter zwei weitere Bursche durch Messerstiche nicht unerheblich. Er wurde verhaftet.

* **Schopfheim**, 12. Juni. Ein reicher Segen an jungem Leben kehrte jüngst bei einem Bürger in Gersbach ein. Morgens 4 Uhr warf eine Sau 11 Ferkel; eine Stunde später bekam eine Stute ein Fohlen; um 8 Uhr schenkte eine Kuh 2 Kälbern das Leben, und um 9 Uhr fand die Magd ein Huhn mit 16 eben ausgeschlüpften Küchlein. Als der Knecht für das Fohlen und die Kälber Stroh holen ging, entdeckte er zuguterletzt im Stroh ein Mäusenest mit 6 Jungen. Und all' dieses ging innerhalb 6 Stunden vor sich.

* **Emmendingen**, 11. Juni. Herr Sägebesitzer Otto Schmidt in Köndringen hat für die lebende Auffindung seines vermißten Kindes eine Belohnung von vierhundert Mark ausgesetzt. Für die Bergung der Leiche ist eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt. — Wie nun verlautet, wurde das vermißte Kind des Herrn Sägebesitzer Schmidt am Freitag Nachmittag 4 Uhr bei Riegel in der alten Elz, bei der ersten Pferdeschwemme durch einen Fischer todt aufgefunden.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Juni	Morg. 7¹⁰	764,1	+22,8		SSE 2		
13. „	Mittg. 2¹⁰	762,6	+25,7		SE 2		
13. „	Abds. 9¹⁰	761,3	+21,2		still		
14.	Morg. 7¹⁰	759,3	+19,2		SW 2		

Höchste Temperatur den 13. Juni + 26,1°
Tiefste „ vom 13/14. Juni + 13,6°

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Hambach, 12. Juni. Heute brach im Anwesen der Wittwe Bauer in Oberhambach ein Brand aus, der mit größter Schnelligkeit um sich griff. Ein fünfjähriges Kind fand in den Flammen seinen Tod.

* **Neuhemsbach**, 11. Juni. Ein Mädchen von hier, das als Schenkamme in Pirmasens in Dienst ist, zog sich dort auf sonderbare Weise eine akute, besorgnißerregende Krankheit zu. Nachbarn ihrer Dienstherrschaft zogen aus. Dabei wurde, wie überall Gebrauch, altes Zeug vernichtet. So goß die Hausfrau eine fast 9 Jahre alte, scharfe Medizin — wahrscheinlich Karbol —, das sich zersetzte im Laufe der Zeit, in den Abort. Kurz nachher kam die Amme an diesen Platz. Der scharfe Geruch übte auf die Geruchsnerven einen nachtheiligen Einfluß aus, daß sie schnell schwer erkrankte; starker Blutandrang zum Gehirn trieb das Gesicht auf bis zur Entstellung. Dank guter ärztlicher Behandlung ist erst jetzt die Person wieder zur Freude ihrer Herrschaft hergestellt.

* **Niederlustadt**, 12. Juni. Der bei Schweinehändler und Gastwirth Adam Lingenfelder dahier beschäftigte 19jährige Buchhalter Heinrich Ott aus Oberlustadt ging, nachdem er sich verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht, flüchtig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Samstagsvorstellung brachte Tutti Frutti: ein Singspiel, ein Lustspiel, ein Ballet und eine Burleske mit Gesang und Tanz, aber trotz alledem kein volles Haus, wie es dem Pensionsfonds zu wünschen gewesen wäre. Das „Wetterhäuschen" machte den Anfang. Die beiden Wetterleutchen waren zwar etwas spät zu uns gekommen, aber sie fanden doch noch gute Aufnahme. Die Idee, mit den zwei Holzpuppen eines Wetterhäuschens eine kleine Liebesszene mit Kuß und Tanz und einigen satirischen Seitenhieben auf das Menschenvolk zu arrangieren, ist originell, allerdings nicht sehr ausgiebig. Die Ausführung erschien daher trotz der drolligen Wiedergabe der beiden hölzernen Partien durch Frl. Hübsch und Herrn Kromer etwas gedehnt. Daß die hölzerne Idee englisch ist, könnte man auch ohne Kenntniß der Autoren errathen; und in Bezug auf die aus einigen Songs bestehende Musik, die glücklicherweise viel zu anspruchslos ist, als daß man über sie zu sprechen brauchte, kann ebenfalls die vielsagende Bezeichnung englisch genügen. Man bereitete dem kleinen Genrebildchen, das nur ein- oder zweimal ganz amüsant ist, eine freundliche Aufnahme. Das darauf folgende Lustspiel „Aus der komischen Oper" hatte Sonnenthal bei seinem Gastspiel mitgebracht, und man ließ sich die Wiederholung, die Herrn Köckert Gelegenheit gab, in der Sonnenthalrolle des Raoul Gerard aufzutreten, im Rahmen dieses Abends wohl gefallen. Herr Köckert wußte trotz Sonnenthal lebhaft zu interessiren, und seine muntere, flotte und temperamentvolle Darstellung hatte einen vollen Erfolg, an dem natürlich auch die übrigen Mitspielenden participierten. Nach einer längeren Pause tanzten die Damen des Ballets einen mit Beifall aufgenommenen Walzer, bei dem farbige Papierserpentinen mit hübscher Wirkung verwendet wurden. Es folgte als zweite Novität des Abends „Die Geisterstunde" mit Gesang und Tanz von Erick Meyer-Helmund. Ein Blick auf den Zettel enthüllt die Idee des Dichterkomponisten, die sich nicht gerade durch Originalität auszeichnen dürfte. Redakteur Bornfels (Herr Köckert) ist zur Nachtarbeit auf dem Büreau verurtheilt, während seine Kollegen ein Fest bei dem Verleger feiern dürfen. Bornfels fällt unter musikalischer Beihilfe natürlich sehr bald in Schlaf und träumt den üblichen Traum, der ihm alle die Personen zuführt, die ihn tagsüber beschäftigt haben, sein Faktotum Lampe (von Herrn Fender vorzüglich gespielt), einen Professor der Botanik mit dem ersten Redaktionsmaikäfer und den Spezialitätendirektor Schamponsky mit seiner ganzen Truppe, einer italienischen Primadonna, einem Heldendarsteller, einer Prima-Ballerine, einer Chansonette und dem stärksten Mann der Welt. Sie produciren sich unter musikalischer Beihilfe — Frau Seubert sang eine persiflirte italienische Arie, Frl. Hübsch ein Couplet, Frl. Dänicke tanzte ein paar graciöse Pas, Herr Tietsch deklamirte einen Monolog, Herr Lösch balancirte einen Kassenschrank und Herr Godeck als Direktor arrangirte das Ganze. Der sonst in der Regel für Ballets so beliebte und ergiebige Traum findet ein plötzliches Ende, Bornfels erwacht, die Festtheilnehmer besuchen ihn, und er verlobt sich mit fabelhafter Geschwindigkeit mit der Tochter seines Verlegers. Das Publikum, das sich anfangs ganz gut dabei zu amüsiren schien, war über die Weiterentwicklung dieser Burleske sichtlich enttäuscht. Mit Müh' und Noth kam ein Hervorruf zu Stande, der aber nur den Darstellern galt, die durch ihr gutes Spiel das Stück einigermaßen gerettet hatten. Wie Herr Meyer-Halmund, der als Liederkomponist einen geachteten Namen hat, auf diesen Stoff verfallen konnte, der ihm vor Allem so wenig Gelegenheit zu musikalischem Aufputz gab, ist unbegreiflich. Dr. W.

Als Sonntagsvorstellung bekamen wir gestern wieder einmal die Hugenotten zu hören, die sich nun für einige Zeit, falls nicht wieder Engagementsgastspiele sie nöthig machen werden, in den wohlverdienten Ruhestand begeben mögen. Der schwache Besuch bekundete die geringe Anziehungskraft, die diese Oper an einem schönen Sommertag auszuüben vermag. Eine Besprechung der gestrigen Aufführung, die auf einem sehr niedrigen und wenig hoftheaterwürdigen Niveau stand, soll nur mit Beschränkung auf die beiden Gäste erfolgen. Dieselben müssen nach verschiedenem Maaßstab beurtheilt werden, indem der eine, Herr Rudolf Düsing vom Augsburger Stadttheater, der den Marcel sang, mit Engagementsabsichten gastirte, während das Gastspiel des Fräulein Schubert, die in der Rolle der Valentine auftrat, ohne jegliche Engagementsabsichten nur zu dem Zwecke erfolgte, damit diese strebsame Sängerin, die eine Zeit lang dem hiesigen Hoftheaterchor angehört hatte, sich von der Stätte ihres früheren Wirkens aus in einer größeren Rolle dem Mannheimer Publikum vorstellen konnte. Man muß bei Frl. Schubert die große Energie hervorheben, mit der sie den gefaßten Entschluß, unter die Solisten zu gehen, nach eifrigen Gesangsstudien durchgeführt hat. Die Frage, ob ihre stimmlichen Mittel großen dramatischen Aufgaben auch wirklich gewachsen sind, soll nach ihrer gestrigen von hochgradiger Aufregung stark beeinträchtigten Leistung nicht entschieden werden. Die Höhe machte ihr fortwährend Schwierigkeiten, während die Stimme in der Mittellage ganz gut ausgab. Ihre beiden großen Duette, das mit Marcel im dritten und das mit Raoul im vierten Akt litten unter großer Unsicherheit und unter häufiger Verschleppung des Tempos, hier wuchsen ihr doch die Anforderungen der Rolle über den Kopf. Auch das Spiel verrieth noch sehr die Anfängerin. Es ist zu bedauern, daß Frl. Schubert nicht früher Gelegenheit zu ihrer solistischen Ausbildung gefunden hat, an die sie auch jetzt noch ihre ganze Kraft und Ausdauer setzt. Das Publikum ließ es an Bezeugungen des anerkennenden und aufmunternden Beifalls nicht fehlen, und man darf daran den Wunsch anschließen, daß es ihr in ihrem Colmarer Engagement an künstlerischer Befriedigung und allseitiger Weiterbildung nicht fehlen möge. Der gastirende Bassist, Herr Düsing, vermochte auch strenger Beurtheilung gegenüber Stand halten. Er verfügt über ein ausgesprochenes kräftiges Baßorgan von klangvoller Tiefe und guter Ausbildung, das nur hie und da einen etwas trockenen und harten Klang annimmt. Sein Marcel machte im großen Ganzen einen günstigen Eindruck, auch im Duett des dritten Aktes, das er unter sehr erschwerten Umständen singen mußte. Es würde sich lohnen, diesen Sänger in einigen weiteren Rollen auftreten zu lassen, um über seine stimmlichen und darstellerischen Eigenschaften zu einem definitiven Urtheil kommen zu können. Der darstellerische Theil der gestrigen Rolle genügte, ohne jedoch durch besonders individuelle Züge hervorzutreten. Dr. W.

Buntes Feuilleton.

— **Zu dem Mädchenmorde in Philippopel**, über den wir schon berichteten, liegen folgende weitere Einzelheiten vor. Dem Verhältniß der Anna Simons mit dem Rittmeister Boitschew war ein Kind entsprossen, das jetzt zwei Jahre zählt. Der Rittmeister soll, um der Sorge für Mutter und Kind entboben zu sein, im Verein mit seinem Freunde, dem Polizeipräfecten von Philippopel, beschlossen haben, die Anna Simons zu beseitigen. Die Simons wurde in einen Wagen gebracht und chloroformirt. Während der Fahrt nach Philippopel wurde sie in den Maritzafluß geworfen. Noch ein Mann aus Philippopel, ein Bahnbeamter Namens Josef Plazzotto, scheint an dem Verbrechen betheiligt zu sein. Plazzotto ist ein Wiener. Die Nachforschungen ergaben, daß der Sohn brieflich den Vater gebeten, er solle nach Philippopel telegraphiren, daß Anna Simons in Wien sei. Der Vater erkundigte sich und so erhielt die Wiener wie die Philippopeler Polizei von dem Sachverhalt Kenntniß. Rittmeister Boitschew leugnet inzwischen noch immer, seine Geliebte, die Anna Simons, in Philippopel ermordet zu haben. Der Polizeicommissär Novelitsch, sowie der am Morde betheiligte Gendarm haben dagegen eingestanden, die Simons zuerst chloroformirt und sodann getödtet zu haben, worauf sie den Leichnam in den Fluß warfen. Als Kind zeigte Anna ein sehr munteres Temperament. Die Eltern gaben dem Mädchen eine sorgfältige Erziehung. Da wollte es ein böses Geschick, daß Anna's Eltern in jenes Haus in der Königsgasse zogen, in welchem sich das Café Ungerleider befindet, welches mit Vorliebe von Artisten und Chanteusen frequentirt wird. Anna machte dort die Bekanntschaft leichtfertiger Damen, welche in dem Mädchen die Sehnsucht nach dem „Brettl" wachriefen. Die Eltern thaten ihr Möglichstes, um ihre Tochter von der abschüssigen Laufbahn zurückzuhalten, allein alle ihre guten Rathschläge fanden taube Ohren. Anna schloß sich, wie bereits mitgetheilt wurde, einer Artistentruppe an, welche erst nach Belgrad und von dort nach Sofia ging, wo die „schöne Ungarin" gleich bei ihrem ersten Auftreten in dem dortigen Orpheum einen großen Erfolg erzielte. Nachdem Anna Simon mit Boitschew bekannt geworden war, verließ sie alsbald das „Brettl" und zog zu der Mutter ihres Geliebten. Boitschew, der von Haus aus arm ist, liebte das Mädchen aufrichtig; auch Anna war dem Manne ihrer Wahl vom Herzen zugethan. Sie duldete nicht, daß Boitschew für sie Auslagen mache. Ein Brillantring war das einzige werthvollere Geschenk, welches sie während der fünf Jahre ihres Beisammenseins von Boitschew angenommen hat. Die Mutter Boitschew's behandelte die Geliebte ihres Sohnes gleichfalls gut, besonders seitdem vor zwei Jahren Anna ihren Geliebten mit einem reizenden Mädchen beschenkt hatte. Um diese Zeit kam Boitschew mit seiner Anna zum Besuche ihrer Eltern nach Budapest. Damals stellte die Mutter der Anna an Boitschew die Frage, was er denn mit ihrer Tochter vorhabe. Boitschew erhob die Hand zum Schwur und erklärte: „Ich schwöre Ihnen, daß ich, sobald sich meine materiellen Verhältnisse gebessert haben werden, Anna zur Frau nehmen werde." Seine Worte machten den Eindruck aufrichtigen Ernstes. Beruhigt ließen die Eltern des Mädchens die Tochter mit Boitschew wieder nach Sofia ziehen. Bald darauf — es war das im Jahre 1895 — kamen aus der bulgarischen Hauptstadt schlimme Nachrichten. Die Mutter Boitschew's war gestorben und mit ihr hatte Anna ihre Beschützerin verloren. Anna bemerkte, daß ihr Boitschew durch dessen Freunde und Freundinnen entfremdet werde. Man lag Boitschew fortwährend in den Ohren, er möge doch endlich von seiner Geliebten lassen und sich durch eine reiche Heirath rangiren. Ja es scheint, daß schon vor einem Jahre der Plan in Erwägung gezogen ward, die Geliebte Boitschew's gewaltsam zu beseitigen. Boitschew scheint hiezu seine Einwilligung gegeben zu haben, im entscheidenden Moment ward er aber von Reue erfaßt und von der Ausführung einer Gewaltthat zurückgetreten. Anna schrieb damals einen Brief nach Budapest, in welchem sie den Plan ihrer Ermordung mittheilt und unter Anderem Folgendes meldete: „Ich machte mit Boitschew außerhalb Sofia eine Spazierfahrt. Plötzlich ließ er den Wagen halten und auf eine alleinstehende Villa hinweisend, sagte er: „Siehe Anna! Das ist der Ort, wo Du das Leben lassen solltest, allein die Mörder erwarten Dich umsonst. Ich liebe Dich zu sehr. Wir kehrten hierauf nach Hause zurück. Seit diesem Augenblick liebe ich, theure Mutter, den Vater meines Kindes noch mehr. Geschehe, was da wolle, ich bleibe ihm bis zum Tode treu." Um so mehr wurden daher die Eltern der Anna überrascht, als sie die Nachricht erhielten, daß Boitschew eine reiche Bulgarin heirathen werde. Sie schrieben ihrer Tochter und erhielten hierüber folgende briefliche Aufklärung: „Ich selbst habe Boitschew erlaubt, daß er heirathe. Er sagte mir, er werde, da er zu arm sei, um aus eigenen Mitteln einem seinem Stande entsprechenden Haushalt zu gründen, die ihm empfohlene reiche Braut heirathen, obwohl sie gar nicht schön sei, sich aber unter allen Umständen eine reiche Mitgift, auch für den Fall der Auflösung der Ehe sichern. Nach einem Jahre wird Boitschew sich von seiner Frau scheiden lassen. Mein Geliebter schwur mir bei dem Kruzifix: „Du weißt es, Anna, daß ich nur Dich, ja nur Dich allein liebe und Dich niemals verlassen werde. Warum sollte ich, liebe Mutter, dem Schwure des Vaters meines Kindes nicht vollen Glauben schenken?" Anfangs Februar dieses Jahres kam Anna Simon mit ihrem Töchterchen nach Budapest. Boitschew hatte der Geliebten ein Reisegeld von 500 fl. zu dem Zwecke gegeben, damit sie sich zu ihrer Erholung nach der Riviera begebe. Allein Anna blieb bei ihren Eltern. Doch schon nach zwei Wochen wollte sie nicht mehr hier bleiben. „Ich muß zurück nach Sofia, obwohl ich weiß, daß ich dort meines Lebens nicht sicher bin" — sagte das Mädchen. Trotz der Mahnungen der Eltern reiste Anna Simon mit ihrer Tochter ab. Sie zeigte sodann ihre Ankunft in Sofia an und bat, für sie bestimmte Briefe poste restante nach Sofia zu richten. Dann aber ließ Anna nichts mehr von sich hören. Am 15. März ist der Geburtstag Peter Simon's, des Vaters der Anna. Stets hatte Anna zu diesem Tage ihrem Vater gratulirt; diesmal war eine solche Gratulation unterblieben. Die Eltern schrieben ihrer Tochter, erhielten aber keine Antwort. Da sagte die Mutter des Mädchens zu ihrem Gatten: „Mir ahnt ein Unglück, Du wirst noch hören, daß unserer Tochter irgend ein Leid geschehen ist."

— **Wie man sich „schön" macht.** Eine neue Schule ist in New-York gegründet worden. Man bringt dort Häßlichen die Kunst bei, schön zu werden, und den Schönen zeigt man, wie sie ihre Reize vermehren und erhöhen können. Der „Behandlung" liegt folgende Ansicht zu Grunde: Das Gesicht ist der Spiegel des intellektuellen Seins, und deshalb sind zur Verbesserung seiner Mängel, außer einer besonderen Gymnastik der Gesichtsmuskeln, geeignete geistige Eindrücke das beste Mittel. Eine bedeutende Rolle spielt die Musik bei der Therapeutik der Häßlichkeit. Blonde Damen müssen sich nach Vorschrift in den Tonwellen der Chopinschen Harmonien baden, während die dunkelhaarigen von dem Erfinder des Systems mit Wagner behandelt werden. Eine Fülle von sinnreichen Mitteln bietet die neue Methode auch, um eine Veränderung gewisser äußerlicher „Unkorrektheiten" herbeizuführen. Damen, die beispielsweise eine allzu dünne Nase haben, können sie durch das Einathmen des Duftes von wohlriechenden Blumen erweitern. Dagegen können weit geöffnete Nasllöcher durch das Einathmen unangenehmer Gerüche zusammengezogen werden. Diese Uebung hat noch den Vortheil, daß sie kurze Hälse verlängert und lange verkürzt — je nach dem Duft. Wer sehr kleine Aeuglein hat, braucht nur Gegenstände von großem Umfange zu betrachten. Nach einigen Wochen haben dann die Heilung Suchenden schöne, feurige, träumerische Augen, die mit den Augen irgend einer Südländerin wetteifern können. Alle Vorzüge des neuen Systems anzuführen, sind wir leider nicht im Stande.

— **Ein höchst zeitgemäßes Buch** gedenkt der Schriftsteller Howe Bancroft herauszugeben; es ist nur für Jene bestimmt, die wenigstens über einen Vermögensbestand von einer Million verfügen. Das Buch wird den Titel führen „The Book of Wealth" und eine „Krösus-Galerie" bringen, d. h. die Geschichte und die Bildnisse der Millionäre in der alten und in der neuen Welt.

— **Kindermund.** „Tante, ziehe dem Brüderchen doch einmal Deine Zähne an, damit es auch Kuchen essen kann."

— **Karlchen:** „Es wohnt eine neue Familie bei uns im Hause." — Mama: „Wie heißt sie denn?" — Karlchen: „Das weiß ich nicht; aber ich habe ihren kleinen Jungen schon durchgehauen."

— **Deutlich.** Herr (der schon seit Monaten der Tochter des Hauses den Hof macht, ohne sich jedoch zu erklären): „Mein Fräulein, was ich für Sie fühle, kann ich nicht in Worte kleiden! Die wahre Liebe ist stumm!" — „O nein, sie spricht mit Mama!"

— **Eine Glückliche.** „. . . . Und was antwortete die kleine Millionärstochter auf Ihre Werbung, Herr Lieutenant?" — „Ja jejauchzt!"

— **Eine hübsche Tochter.** Kommerzienrath: „. . . Ich geb' Ihnen die 200,000 Mark, Herr Baron; aber ich sag' Ihnen: meine Tochter ist die conditio sine qua non."

— **Kadettenstolz.** „Kamerad schauen heute aber stolz d'rein!" — „Aeh, zum ersten Mal beim Rasiren Jeräusch jehört!"

— **Verfängliche Stelle aus einem Liebesbrief.** „. . . Wie glücklich war ich, als mir der Posthote Deinen Brief brachte; ich habe ihn tausendmal geküßt!"

— **Druckfehler.** Da der Studiosus heftige Kopfschmerzen verspürte, schlug ihm sein Vater ein nasses Buch um den Kopf.

— **Unter Frauen.** „. . . Ich habe unendlich bedauert, nicht zu Hause gewesen zu sein, als Sie mich das letzte Mal besuchten. Aber, nicht wahr, Sie lassen es mir nicht entgelten und kommen bald wieder — auch wenn ich nicht zu Hause bin! Ihre lieben Besuche freuen mich ja immer!"

— **Etwas stark.** „Johann, gestern Abend war ich wohl ein Bischen angeheitert?" — „Jawohl, Herr Baron — Du hast mit mir Bruderschaft getrunken!"

MARCHIVUM

Dem Musikverein Mannheim ist ein Dankschreiben des Direktoriums des Allg. deutschen Musikvereins zugegangen, worin es heißt: „Das Zusammenwirken der vorzüglichen Mannheimer Chorkräfte hat wesentlich zum schönen Gelingen beigetragen, wir geben uns der Hoffnung hin, daß alle Mitwirkenden mit Befriedigung auf diese Tage zurückblicken werden, die Dank dem einmüthigen, opferwilligen Zusammenwirken aller kunstsinnigen Kreise das diesjährige Musikfest zu einem Glanzpunkt in den Annalen des Allg. deutschen Musikvereins gemacht haben." Gez. Bronsart. Gez. Dr. Gille."

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Rud. Thoß: „Herbstmorgen im Park" Clara Schuberg: „Rosen" Heinrich Reppel: „Landschaft" Karl Böhm: „Einsames Gelände" Alexander Köster: „Herbst", „Winter" F. Krafft: 8 Zeichnungen, Entwurf zu einem dreitheiligen Wandgemälde bestimmt für die ev. Kirche in Dudweiler bei Saarbrücken.

Karlsruhe, 11. Juni. Die am 20. Juni beginnenden Ferien der Hofbühne sollen bis 27. Aug. dauern. Es ist beabsichtigt, wie im vorigen Jahre bei dem Jubiläumsfeste des Großherzogs im September wieder eine Reihe hervorragender Opernvorstellungen zu geben, darunter, wie verlautet, in neuer Einstudirung und völlig neuer Ausstattung Gluck's „Orpheus". Auch die beiden Teile der „Trojaner" von Hektor Berlioz sollen zur Verfügung gelangen.

Aus Mainz schreibt man der „F. Z.": Die Angelegenheit, betreffs der Aufnahmeverweigerung des Mainzer Stadttheaters in den deutschen Bühnenverein, beginnt sich zu klären. Die Ablehnung ist in der That erfolgt, doch nicht definitiv, sondern nur vorläufig. Die Sache liegt folgendermaßen: Die Gattin des Direktors Herrn Rainer Simons gehörte im Jahre 1892 dem Bühnenverbande des Königsberger Stadttheaters an und soll sich nach Angabe des Direktors Varena eines Kontraktbruches schuldig gemacht haben. Eine von Herrn Direktor Varena eingeleitete Klage ist zwar von dem zuständigen Gericht abgewiesen worden, nichtsdestoweniger hat Herr Varena gegen die Aufnahme des Herrn Simons bei dem Bühnenverein Einspruch erhoben.

Charlotte Wolter erhielt die letzte Oelung. Sie liegt seit Samstag Nachmittag bewußtlos. Eine Gehirnblutung ist eingetreten.

Leoncavallo hat, wie aus Wien berichtet wird, soeben einen Kontrakt mit der dortigen Intendanz dahin abgeschlossen, daß seine neue Oper „Bohème" an der Hofoper im Oktober aufgeführt wird. Kapellmeister Mahler wird dirigiren.

Jakob v. Falke, der ehemalige Direktor des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, ist im Alter von 72 Jahren am Mittwoch zu Lovrana bei Abbazia gestorben. Seinen Ruf als Kulturhistoriker begründete Falke mit seiner „Deutschen Trachten- und Modenwelt" und seinen Werken: „Zur Kostümgeschichte des Mittelalters", „Geschichte des Geschmackes", „Kostümgeschichte der Kulturvölker". Der deutschen Jugend hat Falke sein „Hellas und Rom" zugeeignet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Harwich**, 12. Juni. Die Probefahrt des für die Great Eastern-Eisenbahn neu erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfers „Dresden" fand heute vom hiesigen Hafen aus statt. Derselben wohnten eine große Anzahl festländischer Gäste, der Oberbürgermeister von Dresden mit einigen Rathsmitgliedern, Präsidenten der deutschen und holländischen Eisenbahnen und Handelskammern und Vertreter der englischen Presse sowie in England lebende Korrespondenten festländischer Zeitungen bei. Das Resultat der Probefahrt war ein sehr günstiges, denn die erzielte Geschwindigkeit betrug 19 Knoten in der Stunde. Das neue Schiff ist ganz aus Stahl gebaut, hat 302 Fuß Länge und 38 Fuß Breite und wird mit seinen Schwesterschiffen „Amsterdam", „Berlin" und „Vienna" den Verkehr zwischen Harwich und dem holl. Hafen Hoek van Holland vermitteln. Die „Dresden" ist ausgestattet mit zwei vollständig getrennten dreifachen Verbundmaschinen, welche 5000 Pferdekräfte entwickeln und es ermöglichen, daß bei einem Unfall einer der beiden Maschinen das Schiff mittelst der anderen seine Fahrt mit nur wenig verringerter Schnelligkeit einhalten kann. Das Schiff ist elektrisch beleuchtet. Die Lüftung ist vorzüglich, die innere Einrichtung luxuriös. Die erste Klasse ist reich in Ahorn und Atlas-Holz eingelegt und enthält einen allgemeinen Saal, Speisesaal, Damensaal, Rauchsaal, Staats- und Schlafkabinen mit Betten für über 200 Personen, dabei als eine sehr erwünschte Neuerung viele Kabinen für nur zwei Personen.

Aachen, 14. Juni. Gestern brannten hier die Tuchfabriken von N. Salomon, von Schneider & Borghard und Ekar, sowie die Spinnerei von Schneider & Finner vollständig und die Spinnerei von Lennert theilweise nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* **Bozen**, 14. Juni. Die Eisackbrücke ist gestern durch Feuer zerstört worden.

* **Königstein i. T.**, Der König von Dänemark traf heute Nachmittag gegen 2 Uhr von Wiesbaden zum Besuche der Großherzogin von Luxemburg hier ein und kehrte um 7 Uhr nach Wiesbaden zurück.

* **Paris**, 14. Juni. Der Attentäter ist bisher unbekannt. Der zuerst festgenommene, von der Menge mit Lynchjustiz bedrohte Mann legitimirte sich als Geheimpolizist. Das Gerücht, bei ihm seien Waffen und Bombenstücke aufgefunden worden, ist unbegründet. — Faure kehrte um 6 Uhr ins Elysee zurück und wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

* **Brüssel**, 13. Juni. Bei dem Empfange der Abordnung der pensionirten Officiere hielt General Brialmut eine Ansprache an den König, auf welche der König mit folgender Rede antwortete: „Sie kennen die ganz besondere Hochachtung, welche ich den jetzigen und früheren Führern des Heeres entgegenbringe, die ihre Begabung und ihr junges Sein dem Dienste des Landes gewidmet haben, und ich bestätige gern die herzlichen Bande, welche uns vereinigen. Was die Frage betrifft, von welcher Sie soeben zu mir gesprochen haben, so predigen Sie einem Bekehrten. Mir liegt die Sicherheit und die etwaige Vertheidigung meines Landes zu sehr am Herzen, als daß ich nicht wünschte, daß der Grundsatz des persönlichen Heeresdienstes die Grundlage seiner militärischen Einrichtungen sei. Sowenig es einer Nation möglich ist, sich von der übrigen Welt abzuschließen, kann sie sich dessen entschlagen, ihre Vertheidigung in gediegener Weise vorzubereiten, wenn sie nicht dem Ungefähr der Ereignisse Preis gegeben sein will. Was uns insbesondere betrifft, die wir sowohl nationale als internationale Verpflichtungen haben, die wir uns in unmittelbarer Nachbarschaft von Regierungsmittelpunkten befinden, welche einen vorherrschenden Einfluß auf die Geschicke Europas ausüben, so müssen unsere militärischen Einrichtungen unter Beachtung des richtigen Verhältnisses denjenigen der uns umgebenden Nationen nachgebildet sein. Unsere taktischen Einheiten müssen in analoger Weise zusammengesetzt, bewaffnet und eingeübt sein, wie diejenigen unserer Nachbarn. Wenn namentlich im Momente der Gefahr eine belgische Division aus weniger durchgebildeten Mannschaften bestehen würde als diejenigen der andern Länder so würde sie nur mit der Aussicht in den Kampf eintreten, sie nutzlos aufzunehmen. Jede Selbsttäuschung über diesen Fall würde verhängnißvoll sein. Andererseits müssen wir, da wir wesentlich geringer an Zahl sind, umsomehr darauf sehen, unsere Vertheidigung durch die Hilfe militärischer Kunstbauten zu sichern. Die Nation bestimmt ihre Geschicke in vollem Umfange ihrer Freiheit. Ich habe niemals meine Pflicht versäumt, zu warnen. Ich bin immer bei der vordersten Linie der Patrioten geblieben; aber es ist die Nation selbst, die über ihre Zukunft entscheidet."

* **Brüssel**, 13. Juni. Heute fand eine große, von pensionirten Generälen und Offizieren veranstaltete Kundgebung für die Abschaffung der Stellvertretung und für die Reorganisation der Armee statt. Der ausgedehnte Zug setzte sich aus Vereinigungen ehemaliger Militär-Personen und solchen pensionirten Offizieren sowie mehreren Deputirten, Mitgliedern des Gemeinderathes und des Provinzialrathes zusammen und bewegte sich in vollkommenster Ordnung durch die Hauptstraßen. Eine aus pensionirten Generälen bestehende Abordnung der Zugtheilnehmer begab sich in das königliche Palais, um dem König eine in ihrem Sinne abgefaßte Petition zu überreichen. Nachdem die Abordnung aus dem Palais zurückgekehrt war und der Zug sich weiter durch die Stadt bewegt hatte, vereinigten sich die Theilnehmer zu einer Versammlung, in welcher eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, welche besagt: „Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß die öffentlichen Gewalten sobald als möglich die durch die Lage des Landes gebotenen Reformen verwirklichen, und nimmt ihrerseits die Verpflichtung auf sich, mit allen gesetzlichen Mitteln die Agitation für dieses nationale Werk zu betreiben." Die Annahme der Tagesordnung erfolgte unter anhaltendem Beifall.

* **Neapel**, 14. Juni. Heute Nachmittag wurde das Reiterstandbild für Viktor Emanuel in Gegenwart des Königspaares und des Kronprinzenpaares eingeweiht.

* **Athen**, 12. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen hat der Gouverneur von Volo nachstehende Proklamation veröffentlicht: Auf Befehl der kaiserlichen Regierung wird das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derjenigen Personen, welche Thessalien verlassen haben und flüchtig geworden sind, soweit sie nicht binnen 14 Tagen von heute ab in die Heimath zurückkehren, zu Gunsten des türkischen Staates confiscirt. — Infolge des Sturmes in der Provinz Korinth sind an verschiedene Stellen durch Ueberschwemmungen die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

* **Athen**, 12. Juni. Seifullah Pascha richtete an den Kronprinzen Konstantin ein Schreiben, in welchem er ankündigte, daß das 3. Korps das Lager wechseln werde. Er bitte den Kronprinzen um Absendung eines Offizieres zur Aufklärung einiger Einzelheiten des Waffenstillstandes.

* **Athen**, 12. Juni. Die Frage der Einfahrt in den Golf von Ambracia ist trotz des Abschlusses des Waffenstillstandes noch in der Schwebe geblieben. Die Regierung hat außer dem an die Mächte gerichteten Protest den Kronprinzen beauftragt, bei dem türkischen Oberbefehlshaber, welcher den allgemeinen Waffenstillstand unterzeichnet hat, in dieser Angelegenheit zu protestiren.

* **Athen**, 13. Juni. Der Kriegsminister Tsamados ist hierher zurückgekehrt. — Die Einfahrt in den Golf von Ambracia ist für Handelsschiffe tagsüber freigegeben worden. — Der Chef des Generalstabes Polli ist aus dem türkischen Lager zurückgekehrt, woselbst er die Frage der türkischen Vorposten zu regeln hatte, die anscheinend noch immer auf neutralem Gebiete stehen.

* **Buenos Aires**, 13. Juni. Eine Botschaft der Regierung an den Kongreß schlägt vor, den Betrieb der Staatseisenbahnen zu verpachten.

Großer Rheinbrückenbrand.

* **Rheinfelden**, 12. Juni. Die gedeckte hölzerne Rheinbrücke auf badischer Seite steht in hellen Flammen und ist wahrscheinlich verloren. Das Dach ist noch nicht ergriffen, aber der hölzerne Unterbau brennt auf der ganzen Linie. Die Ursache ist noch unbekannt.

* **Rheinfelden**, 13. Juni. Das große Joch der Rheinbrücke stürzte Abends 9 Uhr in den Rhein und schwamm brennend stromabwärts.

Ein Attentat auf Präsident Faure.

* **Paris**, 13. Juni. Als Präsident Faure sich Nachmittags zu den Rennen nach Longchamps begab, gab ein junger Mann einen Revolverschuß gegen den Präsidenten ab. Es wurde Niemand getroffen. Der Verbrecher wurde sogleich verhaftet; bei demselben wurden Waffen und Bombenstücke vorgefunden.

* **Paris**, 13. Juni. Aus den letzten Feststellungen ergibt sich, daß auf den Präsidenten Faure nicht ein Revolverschuß abgegeben wurde, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelt, die im Augenblicke der Vorbeifahrt des Präsidenten explodirte. Durch die Explosion wurde Niemand verletzt. Neben dem Rohr fand man eine Schmähschrift gegen den Präsidenten Faure, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todesdrohungen gegen Faure eingravirt sind. Man glaubt, daß es sich um das Werk eines Wahnsinnigen handelt. Ein Individuum, das sich im Augenblicke der Explosion flüchtete, konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden.

* **Paris**, 14. Juni. Eine offizielle Persönlichkeit, welche den Präsidenten Faure bei der heutigen Fahrt begleitet, erzählte in einer Unterredung mit einem Berichterstatter, daß man, nahe an einem Gebüsche bei der Cascade angekommen, eine Detonation vernahm und Rauch aufsteigen sah, gerade als der Wagen des Präsidenten vorbeifuhr. Es entstand eine Beunruhigung. Als sich herausstellte, daß Niemand verletzt war, setzten der Präsident und seine Begleitung die Fahrt nach dem Hippodrom fort. Polizisten fanden am Thatorte einen Pfropfen und die bereits angegebenen Gegenstände, ferner ein Papier mit der Aufschrift „Hinrichtung Felix Faure". Die Menge war äußerst aufgebracht und mißhandelte den Polizeiagenten, welcher die Pulverröhre an sich genommen hatte und den sie für den Schuldigen hielt. Der Polizeipräfekt macht in der Angelegenheit ziemlich unbestimmte Angaben. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß die Röhre eine Lunte hatte, die mittelst einer Zündschnur angebracht war. In dem Augenblick, in welchem der Thäter den Zug des Präsidenten herankommen sah, sei er wohl zu dem Anschlage geschritten und so gleich entflohen. Uebrigens ist man der Ansicht, daß die Vorrichtung nicht geeignet war, viel Unheil anzurichten.

* **Paris**, 14. Juni. Außer dem bereits genannten Gallet sind noch ein ebenfalls in Le Valois lebender Bruder desselben, sowie ein in Gentilly wohnender Getreidehändler unter dem Verdachte, an dem Anschlage gegen Präsident Faure betheiligt zu sein, verhaftet worden. Alle drei Personen wurden jedoch, nachdem eine Haussuchung bei ihnen vorgenommen und das vom Untersuchungsrichter mit ihnen angestellte Verhör Beweise für ihre Schuld nicht erbracht hatte, um Mitternacht wieder in Freiheit gesetzt.

* **Paris**, 14. Juni. 9 Uhr 50 Min. Abends. Die Vorrichtung, welche bei der Vorüberfahrt des Präsidenten explodirte, war eine Röhre von 15 Centimeter Länge, 6 Ctm. Durchmesser und 2 Ctm. Dicke. Der Inhalt bestand aus Pulver und Rehposten. Das festgenommene Individuum heißt Gallet. Bei seinem Verhöre gab er keine Antwort. Auf dem Kolben der gefundenen Pistole ist eine Inschrift eingravirt: „Felix Faure verurtheilt. Elsaß-Lothringen-Köln." Gallet gab die Erklärung ab, er sei ohne Beruf und wohne in Valois. Dort wird gegenwärtig eine Haussuchung vorgenommen. Man hält Gallet nicht für den Urheber des Attentats, glaubt vielmehr, daß er ein Verrückter sei. Man vermuthet, daß der wirkliche Urheber in einem dichten Gebüsch verborgen, nach dem Anschlage entkommen konnte.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 14. Juni. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 40—80 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück — Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 00 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 00 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 12 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 15—25 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 8,00 M., Aepfel per Pfd. 40 Pf., Birnen per Pfund 40 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 15—25 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 00 Pf. Spargeln 20—40.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Juni.

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Alex	Elise	Ruhrort	Kohlen	2000
Selbast	"	"	"	1000
Maier	Gr. Friedrich	N.-Gemünd	Steine	1918
Walz	Anna	Berthal		1850
Seibert	Wilhelm 3	Kleip	Backsteine	550
Karl	Karl	Nordheim	Nutzholz	1000
Hellmann	Gottvertrauen	Hirschhorn	Steine	1500
Schmitt	Bertha	Köln	Syrup	300
Bock	Prinz v. H.	Pleutersbach	Steine	400
Schneider	Vorwärts	R'hausen	"	1734

Vom 9. Juni:
Hafenbezirk VII.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schopp	Elisabeth	Speyer	Backsteine	600
Griesbaber	Henriette	Mundenheim	"	764
Hör	Gebr. Marx 8	Kleip	"	580
Hammersdorf	Johanna	Eberbach	Steine	1070
Schulz	Niederrhein 1	Rotterdam	Schwefelkies	[illegible]

Flossholz: 760 cbm angekommen, 1480 cbm abgegangen.

Vom 10. Juni:
Hafenbezirk IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Düngen	Schürmann 8	Ruhrort	Kohlen	8600
Traub	Uhland	Antwerpen	Getreide	4780
Rein	Ruhrort 48	Rotterdam	"	10800
Nickel	Rosina		"	12600
Wolf	Maria	Heilbronn	Salz	1080
Lenz	Frieda		"	1840
Mühlig	Margaretha	Jagstfeld	"	960

Vom 10. Juni:
Hafenbezirk V.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Stockelkamp	Ermintrud	Hochfeld	Kohlen/Coaks	18500
Hoffmann	Hohenzollern	"	"	18000
Jübeck	Wilhelm			23005
Erch	Justine	Rotterdam	Kohlen	10005
Reibel	Karl Wilhelm	Duisburg	Getreide	3440
Siepmann	Gerhard Sch.	"	Kohlen	25090
Beyer	Frieda Ludwig	"	"	18132

Vom 10. Juni:
Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Herrmann	Unter Rhein	Speyer	Backsteine	800
Ohl	Georg		"	880
Jakob	D. Wilm 1	Kleip	"	500
	G. Baumann 4	"	"	1700
Stif	G. Weyner	Oppau		750
Berthold	Ernst	Heilbronn	Brocken	840
Schmitt	Einigkeit	N.-Gemünd	Steine	870

Vom 10. Juni:
Hafenbezirk VII.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hornig	Gebr. Marx 1	Kleip	Backsteine	600
Hör	" 5	"	"	550
Herrmann	Eva Kath.	"	"	700
Bach	Sp. D.-Ziegelei	Speyer	"	600
Hantermann	Katharina		"	540
Wischmann	Karl	Ruhrort	Kohlen	6900

Flossholz: 780 cbm angekommen, 980 cbm abgegangen.

Vom 10. Juni:
Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Keller	Amsterdam 1	Amsterdam	Stückgüter	5060
Mühlig	C. Weber	Jagstfeld	Steinsalz	1080
Laaler	M. Span 16	Rotterdam	Stückgüter	4000
v. Hood	Kehler	Antwerpen	Getreide	14913
Roß	Germania	Rotterdam	Stückgüter	7000
Schlüter	de Gruyter	Ruhrort	Kohlen	28000
Lipp	Mannheim 14	Rotterdam	Roheisen	15608
Spiecke	Leo	Ruhrort	Kohlen	28250
Dennings	Morgenröthe 2	"	"	4940
Rudolf	Bertha			12940
Strub	Mainz 5	Antwerpen	Stückgüter	2073

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 12. Juni. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Champagne", abgefahren am 5. Juni von Havre, ist heute Abend 4 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, B 4, 7.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	4,59						
Hüningen	3,60		3,90	3,88			Abds. 6 U.
Kehl	3,85	3,88	3,97	4,15	4,15		M. 6 U.
Lauterburg	5,20	5,26	5,30	5,50			Abds. 6 U.
Maxau	5,80	5,84	5,42	5,56	5,65		2 U.
Germersheim	5,09	5,22					B.-P. 12 U.
Mannheim	5,00	5,15	5,24	5,39	5,32	5,89	Mgs. 7 U.
Mainz	2,11	2,17	2,29	2,38	2,40		F.-P. 12 U.
Bingen	2,58		2,66				10 U.
Kaub	2,99	3,08	3,16	3,22			8 U.
Koblenz	2,92	2,99	3,07				10 U.
Köln	3,02	3,15	2,98	3,30	3,36		2 U.
Ruhrort	2,41		2,83				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,96	5,10	5,18	5,25	5,37	5,47	V. 7 U.
Heilbronn	0,94	0,90	0,90	0,84	0,82		V. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9,60–.–	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16,22–26	Dollars in Gold	" 4,18–18
Engl. Sovereigns	" 20,37–38		

Milch ist dasjenige Nahrungsmittel, das durch Nährkraft und leichte Verdaulichkeit alle anderen übertrifft. Es ist nun gelungen, den für die Ernährung wichtigsten Bestandtheil der Milch, das Casein, in eine lösliche, für die Zwecke der Ernährung außerordentlich geeignete Form — **Nutrose** — überzuführen. **Nutrose** ist demnach ein Gegensatz zu den bisherigen Fleischersatzmitteln, also ein natürliches, nur höchst concentrirtes Nährmittel, an welches der Mensch von Jugend auf gewöhnt ist. **Nutrose** ist für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvalescenten, Blutarme, schwächlichen Kindern, Magenleidenden 2c. — aufs wärmste zu empfehlen. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. 37018

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 66988

Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Nr. 30361 I. Die Firma Manz & Gamber, chem. Fabriken in Mannheim, beabsichtigt in ihrer Fabrik in der Neckarvorstadt dahier einen Bleireduktionsofen umzubauen u. zu transferiren.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. 37888

Die Beschreibungen u. Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 4. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
v. Merhart.

Nr. 19,602. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß die Pläne in diesseitiger Registratur, Zimmer 17—18, zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, 11. Juni 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Schaum.

Handelsregister.

No. 28,568. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu O.-Z. 189 Ges.-Reg. Bd. VII. Firma: „Roller & Cie." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft ist von dem Theilhaber Martin Luther übernommen worden und wird von diesem unter der gleichen Firma weitergeführt.
2. Zu O.-Z. 765 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Roller & Cie." in Mannheim. Inhaber ist Martin Luther, Kaufmann in Mannheim.
3. Zu O.-Z. 632 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Englische Berges Manufactur W. Wojnke" in Mannheim. Die Firma ist erloschen und damit auch die dem Franz Schulzen in Mannheim ertheilte Prokura.
4. Zu O.-Z. 368 Ges.-Reg. Bd. VII. in Fortsetzung von O.-Z. 15 Ges.-Reg. Bd. IV. Firma: „Endlich & Leis" in Mannheim. Karl Theodor Endlich, Kaufmann in Mannheim, ist aus der Gesellschaft ausgetreten und ist dessen Vertretungsbefugniß erloschen; an dessen Stelle ist August Endlich, Kaufmann in Mannheim, als vollberechtigter Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten und ist dadurch die diesem ertheilte Prokura erloschen.
Die Gesellschafter sind nunmehr: Hugo Leis und August Endlich, beide Kaufleute in Mannheim.
Die ehelichen Güterrechtsverhältnisse des Gesellschafters August Endlich sind bereits zu O.-Z. 297 des Firm.-Reg. Bd. IV bei der Firma „August Endlich" in Mannheim eingetragen.
5. Zu O.-Z. 184 Ges.-Reg. Bd. I. Firma: „Brunner & Schweizer" in Mannheim. Die dem Kaufmann David Friedmann in Mannheim ertheilte Prokura ist erloschen. Wilhelm Jocht und Georg Köhler, beide Kaufleute in Mannheim sind als Einzel-Prokuristen bestellt.
6. Zu O.-Z. 357 Ges.-Reg. Bd. VII. Firma: „Steinhardt & Ronai" in Mannheim. Der unterm 28. April 1897 zwischen dem Gesellschafter Ferdinand Steinhardt und Marie Anna Fuld in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 50 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.
7. Zu O.-Z. 756 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „A. Westermann jr." in Mannheim. Inhaber ist Andreas Westermann, Kaufmann in Frankfurt a/M. Dessen Mutter Andreas Westermann Ehefrau, Jakobine geb. Gund in Mannheim, ist als Prokuristin bestellt.
8. Zu O.-Z. 730 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Ernst Stockheim" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven von dem bisherigen Firmeninhaber Max Stockheim an dessen Sohn Ludwig Stockheim, Kaufmann in Mannheim, übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiterführt und ist dadurch die diesem ertheilte Prokura erloschen.
Max Stockheim, Kaufmann in Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 37800

Mannheim, 12. Juni 1897.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Heugras-Versteigerung.

Freitag, 18. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr wird im Badner Hof das städtische Gras von den unteren Mühlauwiesen und dem Hochwasserdam auf der Friesenheimer Insel öffentlich, loosweise versteigert. 37730

Mannheim, 11. Juni 1897.
Cultur-Commission:
Bräunig.

Weißnäherin gesucht. Q 2, 14, 3. St.

Aufgebot.

No. 124217. Auf Antrag des Arztes Dr. G. H. Benn in Wiesbaden erläßt das Gr. Amtsgericht III hierselbst das Aufgebot des 3½%igen Pfandbriefs der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim No. 06259 Serie 72 Lit O. über 500 Mk.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf 37664

Freitag, 19. Juli 1901, Vorm. 10 Uhr

vor Gr. Amtsgericht III hierselbst bestimmten Aufgebotstermin seine Rechte bei dem Gerichte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen würde.

Mannheim, 29. Mai 1897.
Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 27848. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Albert Gebhardt hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß, sowie zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwendbaren Vermögensstücke auf 37819

Samstag, den 3. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr

vor Großh. Amtsgericht — Abtheilung II — hierselbst bestimmt.

Mannheim, 11. Juni 1897.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Submission für Sielbau-Material.

Die Lieferung von ca.
250000 kg. Portland-Cement,
1600 lfd. m. Sohlstücke und Steinzeugröhren 2c.
640000 Stück Backsteine,
14000 kg. Eisentheile,
70 lfd. m Haustein-Sohlstücke,
10 cbm. Hausteine für Specialbauten
wird hiermit ausgeschrieben.

Die Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Abtheilung Kanalbau Ztr. O 7 No. 17 von Donnerstag, den 17. Juni 1897 ab zur Einsicht auf und werden Abzüge der Unterlagen zum Preise von 1 Mark abgegeben.

Angebote sind portofrei, versiegelt an den Stadtrath zu richten und spätestens

Samstag, 26. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzuliefern.

Den Anerbietenden steht es frei, der Eröffnungsverhandlung beizuwohnen.

Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedrigsten, noch irgend eines der eingelaufenen Angebote.

Mannheim, den 11. Juni 1897.
Tiefbauamt:
Eisenlohr. 37821

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten zum neuen Wirthschaftsgebäude der neuen Schlachthof-Anlagen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis längstens 37818

Samstag, den 19. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Angebote gegen Ersatz der Umdruckgebühren in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 12. Juni 1897.
Hochbauamt.
Uhlmann.

Submission auf Steinkohlentheer.

Wir beabsichtigen das von unserer Theerproduction vom 1. Juli 1897 bis dahin 1898 noch freibleibende Quantum von

1850 Tonnen

ganz oder getheilt im Submissionswege zu vergeben und laden Lustragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift: **„Offert auf Steinkohlentheer"** versehen, bis spätestens den

15. Juni 1897, Vorm. 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, 8. Juni 1897.
Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Vergebung von Grab- u. Pflasterarbeiten.

Die sämmtlichen, für die städtischen Gas- und Wasserwerke vom 1. Juli 1897 bis dahin 1898 auszuführenden Grab- und Pflasterarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und laden wir Lustragende ein, ihr Offert mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Dienstag, den 15. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Formulare für Angebote können bei unterfertigter Stelle in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 9. Juni 1897.
Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellfahrten Packete ohne Werthangabe gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 10 Pfg. für jede Sendung zur Einlieferung bei dem unterzeichneten Bahnpostamte übergeben werden können. Die Abholung von Packeten aus der Wohnung kann durch gebührenfreie Bestellschreiben oder Bestellkarten veranlaßt werden, welche den bestellenden Boten zu übergeben oder in die Briefkasten zu legen sind. 37658

Mannheim, 10. Juni 1897.
Kaiserliches Bahnpostamt No. 27.
Uebelhör.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 14. Juni 1897 werden für die Artikel **Steinkohlen, Steinkohlenasche, Steinkohlenkokes** (mit Ausnahme von Gaskokes), **Steinkohlenkokesasche** u. **Steinkohlenbrikets** von Mannheim und Marau nach den in den Bezirken Unterelsaß und Oberelsaß gelegenen Stationen der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen die Frachtsätze des Frachtsätze des sogenannten Rohstofftarifs durch Gewährung entsprechender Ermäßigungen auf die Frachtsätze des Spezialtarifs III im Kartirungswege berechnet.

Nähere Auskunft ertheilen die Stationen Mannheim u. Marau.

Karlsruhe, den 10. Juni 1897.
Generaldirektion.

Erben-Aufruf.

Die an unbekannten Orten in **Amerika** abwesenden **Heinrich, Johann, David und Elisabetha Krauth** von Schluchtern sind am Nachlasse ihrer Schwester der Bierbrauer **Philipp Bräther Ehefrau Karoline** geb. **Krauth** in Mannheim, gestorben am 10. April 1897, gesetzlich erbberechtigt. 37132

Dieselben werden aufgefordert **binnen vier Wochen** zum Zwecke des Bezugs zu den Nachlaßverhandlungen Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Mannheim, 20. Mai, 1897.
Der Gr. Notar:
Eschbach, C 1, 3.

Bekanntmachung.

Infolge richterlicher Verfügung wird am 37824

Donnerstag, 15. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr

im Rathhause Schriesheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Georg Müller Eheleute in Schriesheim öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft
Lagerbuch No. 5418: 52 Ar 81 qm Wiese und Gebüsch, neben Gemeindewald,
Anschlag 1200 M.
Zwölfhundert Mark.

Ladenburg, 11. Juni 1897.
Der Großh. Notar:
Dr. Carlebach.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die am 22. Mai d. J. erlassene Steigerungsankündigung wird hiermit bekannt gemacht, daß mit der Liegenschaft der Georg Müller Ehefrau Wilhelmine geborene Mutschler in Schriesheim L.-B. Nr. 602 (Mühle) auch die mit dieser Liegenschaft verbundenen und die dem Mühlenbetrieb ständig gewidmeten Fahrnisse der Versteigerung im Rathhause zu Schriesheim am **15. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,** ausgesetzt werden.

In dem Schätzungspreise von M. 65 000 sind die Fahrnisse inbegriffen. Das Verzeichniß dieser Fahrnisse kann bei dem Unterzeichneten eingesehen und Abschrift desselben bezogen werden.

Ladenburg, 11. Juni 1897.
Der Großh. Notar:
Dr. Carlebach. 37858

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die 37742
1) Blechnerarbeiten,
2) Verputzarbeiten
beim Neubau des Großh. Gymnasiums zu Mannheim sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen u. Bedingungen sind im Baubureau für obigen Neubau (Architekt Zahn), Schloß, linker Flügel, während der Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Daselbst sind auch die Angebotsformulare erhältlich und findet die Eröffnung der eingelaufenen Angebote am

Donnerstag, 24. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr

statt. 37742

Mannheim, 10. Juni 1897.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Juni 1897, Vormittags 11 Uhr

werde ich in Kirschgartshausen

eine Kuh

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern. 37820

Mannheim, 13. Juni 1897.
Schneider,
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Schwetzingerstraße 80.

Deutsche Friedens-Gesellschaft.

(Ortsgruppe Mannheim).

Dienstag, den 15. Juni, Abends halb 9 Uhr, im kleinen Saal des Ballhauses

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Hofschauspielers **Rich. Feldhaus:**
1. Referat über den **gegenwärtigen Stand der Friedens-Bewegung.** 2. **Recitation** von Dichtungen von Rob. Hamerling, B. v. Suttner, K. Th. Tenny, O. Umfried u. A.

Jedermann hat Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch laden wir Freund und Feind, namentlich auch die **Frauen,** herzlichst ein. 37836

Der Vorstand der Ortsgruppe Mannheim.

CASINO

Sonntag, 11. Juli 1897

Familien-Ausflug

(Wagen-Parthie)
nach Dürkheim-Limburg-Hardenburg.

Näheres folgt durch Rundschreiben. 37802

Der Vorstand.

Schützengesellschaft.

Diejenigen Herren, welche das Deutsche **Bundesschießen in Nürnberg (4. bis 11. Juli)** zu besuchen gedenken, sind gebeten, ihre Festkarten, Festabzeichen, Wohnungen 2c. in den bei Herrn **Carl Pfund, O 3, 4** od. **Carl Dotter, R 1, 15/16** aufliegenden Listen **spätestens bis 19. crt.** zu bestellen.

Später eingereichte Wünsche können nicht mehr berücksichtigt werden, da das Central-Comité vom 22. an keine Aufträge mehr entgegennimmt und müssen alsdann die betr. Karten direct in den Bureaux auf dem Festplatze gelöst werden. 37685

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **1., 2. und 3. Compagnie,** sowie der **Neckarvorstadt** werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Haupt-Probe

am **Montag, den 14. Juni, Abends ½7 Uhr** an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden. 37516

Das Commando.

Ortskrankenkasse Ludwigshafen.

Den in **Mannheim** wohnenden Mitgliedern zur Kenntniß, daß unser Kassenarzt Herr 37694

Dr. Wertheimer, D 2, 1a

wohnt. Sprechstunden von 8—9 Uhr Vormittags u. 2—¼4 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Ohne Concurrenz:

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachfl.

Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777

Specialität Schiffsflaggen.

Karlsruhe Friedrichsplatz 3. — Mannheim D 2, 4.
Adolf Sexauer Hoflieferant.
Specialität in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Linoleum, Tischdecken etc. etc.
Gediegene Qualitäten. Reelle Bedienung.
18365

Heugrasversteigerung.

Das Großh. **Domänenamt Mannheim** wird **Mittwoch, 16. Juni ds. Js., Vorm. 11 Uhr** im **Badner-Hof** zu **Mannheim, G 6, 3** den Heugrasertrag von nachstehenden ärarischen Wiesen der Gemarkung Mannheim einer zweiten Versteigerung aussetzen, nämlich von:
11 Hektar der Herzogenriedwiesen in 21 Loosen,
2 Hektar Käswiesen in 7 Loosen,
2 Hektar Untermühlauwiesen in 4 Loosen. 37822

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im hiesigen Versteigerungslocal Q 4, 5: 1 Dreinähmaschine, 1 Scheibenstutzen, 1 Klavier, 1 Divan, 1 Schnellpresse, 1 neuen Rock und Weste, 1 Nähmaschine, 1 Velocipedlaterne u. A. m. gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 37835

Mannheim, 14. Juni 1897.
Dauquard,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Einige junge Leute finden **Kost und Logis.** 37743
Näheres **D 5, 14,** 3. Stock.

Heugras-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. u. Freitag, den 18. Juni d. J.,

je **Morgens um 9 Uhr** beginnend, wird der Ertrag des Heugrases von ca. 1150 Morgen Wiesen zu Seehof, ohnweit Hemsbach und zwar am ersten Tage im oberen, am zweiten Tage im unteren Theile des Gutes, in den errichteten Hallen loosweise versteigert. Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung im Hüttenfelder Hofhause statt. 37880

Großsteigerer Bauer kostenfreie Einscheuerungsräume erhalten.

Freiherrlich Heyl'sche Guts-Verwaltung
Hüttenfeld-Seehof:
Ehrhardt, Rentmeister.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren, Zahnreinigen, Zahnziehen mit Lachgas 2c.

H. Stein

S 1, 5 Breitestr. **S 1, 5**
Sprechstunden:
Sonn- u. Werktags v. 9—6 Uhr

Industriehafen Mannheim.

Großh. Rheinbau-Inspection Mannheim vergiebt zum Neubau einer **Kammerschleuße** mit Einfahrtskanal vom Neckar zum Industriehafen in Mannheim die Herstellung der Erd- und Baggerarbeiten, der Gründung, der Maurer- und Steinhauerarbeiten für Ober- und Unterhaupt und Schleußenkanal im annähernden **Werth von 365000 Mk.** — im Sumissionswege.

Angebote, welche nach den Sumissionsbedingungen aufgestellt werden müssen, sind bis zur Sumissionseröffnung, welche am

Samstag, den 3. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr

auf dem Inspectionsbureau M 7, 24 dahier, stattfindet, und welcher die Bietenden anwohnen können, portofrei, verschlossen und mit der Bezeichnung „Bau einer Kammerschleuße" versehen, einzureichen. 37815

Pläne, Arbeitsbedingungen und Arbeitsbeschreibungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf unserm Bureau eingesehen werden.

Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen werden gegen Einsendung von 3 Mk.— abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf drei Wochen festgesetzt.

Mannheimer Saalbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionäre der Gesellschaft werden hiermit zu der am 36543

Mittwoch, den 16. Juni, Abends 8 Uhr

im Saalbau stattfindenden

Außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
1) Statutenänderung.
2) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Mannheim, den 21. Mai 1897.
Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Das bisher unter der Firma **Joh. W. Görg** hier bestandene 36844

Schieferdecker-Geschäft

wird von dem Unterzeichneten auf eigene Rechnung weiter geführt werden.

Gestützt auf eine langjährige selbstständige Thätigkeit bei obiger Firma, bitte ich, das derselben seither entgegen gebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und wird es mein Bestreben sein, dasselbe durch prompte, streng reelle Bedienung in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Hochachtend
Johann Herter, Schieferdeckermeister.

Bestellungen beliebe man **G 4, 3** parterre abgeben zu wollen.

In allen Staaten patentirte

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd.
Preis 6 Mark. 24168

N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23

Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Militärverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad Herr **Stationsmeister a. D.**

Philipp Reichenbach,

welcher im 1. Bad. Leibdragoner-Regiment gedient hat, ist Samstag, den 12. Juni, Abends 7½ Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet **Montag, den 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr** vom Trauerhause Lindenhofstraße No. 39 aus statt. 37847

Sammlung des Vereins bei Herrn Kamerad Reinhardt Lindenhofstraße No. 62, um 4½ Uhr.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite dieses braven Vereins-Kameraden erwartet

Mannheim, 13. Juni 1897.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager 37866

Hermann Becker,

Professor an der Oberrealschule in Mannheim,

heute Nacht 2 Uhr nach längerem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 37 Jahren 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Odenheim, 13. Juni 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lorenz Becker, Hauptlehrer.

Die Beerdigung findet in Mannheim **Dienstag, 15. Juni, Vormittags 10 Uhr** vom Sterbehause O 5, 1 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Amtsgenossen und Freunden machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter und hochverehrter College,

Professor Herrmann Becker

gestern früh 2 Uhr in seinem 38. Lebensjahre von seinem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Unsere Anstalt verliert in dem Heimgegangenen eine erprobte vorzügliche Lehrkraft, das Collegium einen treuen, freundlichen und herzensguten Mitarbeiter, die Schüler einen väterlich besorgten, wohlwollenden Lehrer und Berater. 37856

Ein bleibendes Andenken ist ihm gesichert!

Das Lehrercollegium der Oberrealschule.

Auszug aus den Standesregistern der Stadt Ludwigshafen.

Juni. **Verkündete.**
2. Jak. Theis, Postadjunkt u. Erna Ockemann.
4. Gg. Phil. Ad. Kuhl, Schlosser u. Anna Maria Barth.
4. Phil. Otto Siegmeyer, Postexpeditor u. Anna Barbara Mayscheiber.
5. Mich. Hock, Zimmermann u. Amalia Endlich.
8. Jak. Weiland, Schlosser u. Anna Maria Huth.
8. Phil. Gell, Schlosser u. Marie Fischer.
8. Gg. Joh. Mart. Lih, Tagner u. Anna Maria Pfleger.
8. Aug. Schleicher, Schlosser u. Anna Maria Marg. Kono.
8. Karl Weiß, F.-A. u. Frieder. Schantz.
8. Aug. Greichgauer, Tagner u. Kath. Kopf.
10. Ad. Jekas, F.-A. u. Maria Volk.

Juni. **Getraute.**
5. Jak. Mode, Stuhlmacher m. Margar. Falk.
5. Karl Friedr. Heck, Fabrikaufseher m. Louise Kath. Stiefel.
5. Joh. Marquard, F.-A. m. Elisab. Jung.
5. Karl Joh. Will, Schlosser m. Anna Maria Hüttenberger.
5. Christ. Friedr. Hagenlocher, F.-A. m. Marg. Allthau.
5. Ad. Joani, Masch.-Schlosser m. Jak. Körner.
5. Franz Wolfer, Eisenb.-Assistent m. Joh. Rosina Kessel.
5. Phil. Aug. Winterroll, Techniker m. Anna Reimer.
5. Rud. Ad. Vetter, Schlosser m. Maria Marg. Ros. Schiffer.
5. Arno Rud. Vogel, Modellschreiner m. Kath. Ziegler.
5. Fried. Konr. Schneider, Büreaugeh. m. Magd. Groß.
5. Karl Rud. Harttmann, Schlosser m. Frieder. Maurer.
5. Franz Lav. Engelhardt, Schlosser m. Elisab. Hört.
5. Alb. Becker, F.-A. m. Eva Hahn.
5. Herm. Karl Gabler, Masch.-Meister m. Joh. Elis. Wahn.
5. Hch. Wahn, Eisendreher m. Franz. Luise Schäufele.
5. Nikol. Grimm, F.-A. m. Cäcil. Hoffmann.
5. Kilian Nord, F.-A. m. Maria Anna Fink.
5. Jos. Kruppenbacher, Tüncher m. Maria Pfannenschwarz.
5. Gottl. Friedr. Werner, Fellenhauer m. Phil. Leppert.
5. Emil Kannengießer, Schlosser m. Kath. Jung.
8. Adam Freundlich, Tagner m. Kath. Ihle.
10. Aug. Jak. Saalbeck, Müller m. Maria Kath. Nenninger.

Mai. **Geborene.**
31. Emil Eugen, S. v. Bernh. Aug. Heimer, Schlosser.

Juni.
1. Emma Kath., T. v. Joh. Gg. Marx, Fuhrmann.
4. Friedrich Walter, S. v. Joh. Hch. Winkler, Gießermeister.
1. Otto, S. v. Joh. Hagenbuch, F.-A.
2. Franziska Jos. Kath. Aug., T. v. Ludw. Oest, Kaufmann.
1. Friedr. Karl, S. v. Peter Heß, Steinhauer.
1. Georg Friedr., S. v. Gg. Enz, Lokomotivführer.
6. Karl, S. v. Kaspar Dietmann, Schreiner.
6. Wilhelm Gustav, S. v. Daniel Friedr. Scharpf, F.-A.
8. Ludwig, S. v. Karl Rink, Tünchermeister.
6. Kath. Rosa, T. v. Adam Röhm, Maurer.
6. Richard, S. v. Joh. Schöffel, F.-A.
6. Herm. Friedr., S. v. Peter Edelmann, F.-A.
1. Emma Marg., T. v. Ludw. Raihofer, Metzger u. Wirth.
6. Karl Valentin, S. v. Gg. Leonh. Mich. Ungerer, Fuhrmann.
6. Elsa, T. v. Hch. Mayer III., Maurer.
5. Karl Phil., S. v. Martin Christ. Brust, Fuhrmann.
2. Paula Magd., T. v. Jak. Filbrichinger, Wirth.
7. Kath. Viktoria, T. v. Adam Fendrich, Tagner.
8. Gottfried, S. v. Herm. Rud. Kraus, Kaufmann.
8. Theodor, S. v. Joh. Erbach, F.-A.
5. Martha, T. v. Phil. Jak. Krieger, Bahnbeamter.

Mai. **Gestorbene.**
30. Johann, 18 J. a., S. v. Jos. Schüller, Schiffer.

Juni.
3. Giovanni Ambrosini, 26 J. a., led. Erdarbeiter.
6. Kath., 5 M. a., T. v. Joh. Schott, Tüncher.
6. Erwin Kurt, 20 T. a., S. v. Paul Koschitzke, Monteur.
6. Florian Joh., 1 M. a., S. v. Karl Jos. Schäfer, Schieferdecker.
6. Friedrich Eduard Lichtenberger, 49 J. 9 M. a., Kaufmann.
7. Franz Xaver Seidl, 37 J. a., Bierbrauer.
7. Friedrich Karl, 9 M. a., S. v. Karl Friedle, Tagner.
8. Barbara Krug, 32 J. a., led. gewerblos.
8. Josef, 2 M. a., S. v. Josef Schreiner, Heizer.

Metzer Dombau-Lotterie

Baargewinne Mk. 50000, 20000, 10000 etc.
Ziehung vom 10.—13. Juli 1897.
Hierzu sind **Loose à Mk. 3.30** zu haben bei
Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17. 37734

Hypotheken-Darlehen

à $3^3/_4$, 4 bis $4^1/_4$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26008
Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Soeben erschienen!
Felix Weingartner's
Genesius
Einführung
in Dichtung und Musik des Werkes
(mit 21 Notenbeispielen)
von **Arthur Hahn.**
Preis 50 Pfennig.
Zu haben im Verlag (**Dr. Haas'sche Buchdruckerei**) und den Buchhandlungen.

J. Dietrich's Laboratorium
für
K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.
Specialität für: **Ganze Gebisse** nach eigen erfundenem, bewährten System. Partielle Ersatzstücke, künstliche Zahnkronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Anfertigung unter Garantie bei billigster Berechnung. Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren etc. etc. Unbemittelte und Dienstboten haben Preisermäßigung. 34481
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Für das
Lohnverrechnungs-Bureau
einer hiesigen großen **Maschinenfabrik** wird ein im Rechnen sehr gewandter
Beamter
baldmöglichst zu engagiren gesucht.
Gefäll. Offerten mit ausführlichen Personalien sub 37651 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zur gefl. Beachtung.

Unseren verehrlichen Abonnenten zur Mittheilung, daß nun sämmtliche Romane
Tod für die Ehre,
Herzenskämpfe, Verlorenes Spiel
fertig gestellt sind und bitten wir, dieselben baldgefälligst in Empfang zu nehmen.
Die Expedition des General-Anzeiger
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.

Für den zuletzt erschienenen Roman
„Aehnlich und Verschieden"
von M. E. Braddon.
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare **vor dem**

15. Juni

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Juni in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

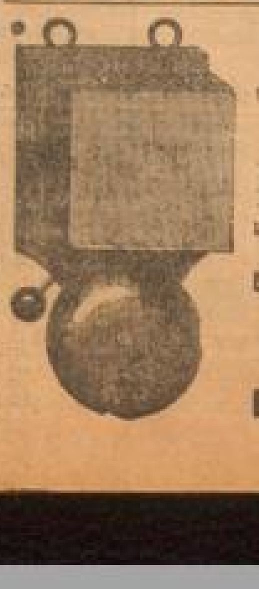
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34858
„Webern"
bitte **Beschäftigung.**
Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Scheuertücher.	Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jagdwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Kauten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der **Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Grübel**, Landtagsabgeordneter.

Zum **Anfertigen** von 1295
Damen- und Kinder-Garderoben
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14
(Baumstr. Würtz.)



Haus-Telegraph
Zum Selbstanlegen
1 großes Element, 1 Läutewerk, 1 Druckknopf, 20 Meter Draht und Anweisung Mk. 8.—.
Reparaturen prompt und billigst. 33794
Carl Gordt
R 3, 2. Telephon 664. **R 3, 2.**

Hof-Kalligraph Gander's prämiirte Schnellmethode.
Schönschrift
Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 8.—. Prospekt gratis.
Gebr. Gander, Mannheim.
Anmeld. werden B 3, 10½ eben. 32579

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Stahlbad u. Sommerfrische
Griesbach
im bad. Schwarzwald, sind in herrlich gelegen. Villa, elegant möbl. Balkonzimmer mit vorzüglicher Pension zu Mk. 4 pro Tag zu haben. Junge bleichsüchtige Mädchen, erholungsbed. Kinder finden liebevolle gute Aufnahme und Anschluß. Fichtenharzbäder im Hause. Gefl. Anfragen sind zu richten an die Bes. **Frl. L. Frank,** Villa Haberer. 36215

Garantirt
reine Weinheimer und Lützelsachsener
Rothweine
in Fässer von 25 Ltr. oder in Kisten von 25 Flaschen ab beziehbar. 36448
Preislisten u. Proben zu Diensten.
Rudolf Rücker,
Weinheim a. d. Bergstraße.

Natürliche und künstliche
Mineralwasser u. Brauselimonade
empfehlen 34473
Feldmann & Schneider,
Schwetzingerstraße 19/21.
Telephon 857.

Spargeln!
2mal täglich frisch gestochene
Feudenheimer Spargeln
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 37005
Friedrich Imhoff,
J 1, 4. J 1, 4.
Telephon 1186.

Lehrinstitut f. Neu-, Glanz- u. Feinbügeln, U 4, 16.
Frauen und Mädchen können das **Neu-, Glanz- und Feinbügeln** in einem 4wöchentlich. Kursus gründlich erlernen. Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegen genommen. 36865

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Meine ärztlich empfohlene unübertroffene **Maschine** zum **Reinigen von Bettfedern** mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **K 4, 17** aufgestellt. Es ladet freundlichst ein 36772
Frau **Waser Wwe., K 4, 17.**

Empfehlung. 35324
Empfehle meine Parquetböden zu billigen Preisen und solider Ausführung. Das Herrichten v. benützten Böden, Abhobeln und Wichsen, wird bestens besorgt.
Joseph Ehemann,
K 4, 22. Schreiner. K 4, 22.

In der Nähe Mannheims wird ein Kind, auch discreter Geburt, in gewissenhafte Pflege genommen. Gutes Zeugniß liegt vor.
Näheres im Verlag. 37410

Welche **Dame** oder Herr **leiht** einem jg. Manne (eventl. nur bis Ablauf der Kündigungsfrist seines **eigenen** Kapitals) 300 bis 400 Mk. geg. gute Zinsen? Off. unt. M. 37526 an d. Exped.

10 000 Mark gegen sehr gute Bürgschaft und entsprechenden Zinsfuß auf längere Zeit zu leihen gesucht. Offerten unt. Nr. 37801 an die Expedition d. Blattes.

500 Mark
gegen gute Sicherheit und sehr gute Bürgschaft zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 37528 a. d. Exped. d. Blattes erbeten.

200—300 Mk. werden geg. doppelte Sicherheit auf einige Wochen zu leihen gesucht.
Offerten unt. No. 37617 an die Exped. dss. Blattes.

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Donnerstag: **Riegenturnen*)**
Freitag: **Riegenturnen** und
Samstag: **Riegenturnen.*)**
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 5.
Mittwoch: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
37301 **Der Vorstand.**
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Bitte.
In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung an Bekleidungsgegenständen wieder nothwendig; ganz besonders macht sich ein Mangel an Arbeitsröcken (Joppen), Hosen, Hemden (farbig. Arbeitshemden) und Schuhwerk fühlbar. Wir richten deshalb, wie früher, an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins **die herzliche Bitte**, Sammlungen oben genannter und anderer Kleidungsstücke gütigst veranstalten und solche an Herrn **Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — gef. abschicken zu wollen. Auch können gesammelte Gegenstände zu jeder Zeit und das ganze Jahr über an die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesendet werden, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt wird. 31607
Etwaige Geldgaben wollen an unseren Vereinskassier, Herrn Revident Zenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25, gütigst abgeliefert werden.
Karlsruhe im März 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Strickarbeiten
aller Art
werden rasch u. billigst ausgeführt.
L. Schäfer,
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 36925

Flechten,
Röthe, gelbe, rauhe Haut, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen etc. treten nie **auf beim Gebrauch** von **Franz Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife,** per St. **50 u. 80 Pf.,** der Firma **Franz Kuhn** Kronenparf., **Nürnberg.** In Mannheim nur bei: **Adolf Bieger,** Fris., P 3, 13, **Jean Rock,** Friseur, D 2, 6 u. **P. Saust,** Fris., E 5, 18. 13248

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 35863
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre etc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** parterre, **Friedrichsring.**

Neben gründl. **Klavierunterricht** ertheile Nachhülfe in Latein, Französisch, Englisch und den Realien. 29672
Kaufmann, B 2, 10.

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt. M 2, 15, 1 St. h.

Guten **bürgerl. Mittagstisch** zu 60 Pfg. nach Auswahl der Platten empfiehlt **M. Schenk** „Zum Mannheimer Bierhaus", **T 2, 21.** 36612

Parquetboden werden gewichst und abgehobelt. 35014
Rampmaier, T 5, 15, 4. St.

Tafel-
Schellfische
Backschollen
heute eintreffend. 37849
Alfred Urabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Avis
für Kauf- u. Handelsleute.
Alle Sorten Waagen und Gewichten nebst **Haushaltungswaagen** werden genau reparirt. 37244
D 4, 7.

Verloren
Verloren
Sonntag 4—5 Uhr eine silberne **Damenremontoir-Uhr** mit Kette, woran Quästchen von C 2 bis Lindenhof-Uebergang u. Schloßgarten. 37867
Abzugeben gegen Belohnung C 2, 6, 3 Treppen.

Eine silberne **Damenuhr** ohne Ring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. 37855
H 9, 30, parterre.

Ankauf
Gut erhalt. **Dreirad** zu kauf. gesucht. U 3, 20, 2. St. 37857

Ein neues, noch gut erhaltenes **Fahrrad zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 37707 an die Exped. ds. Bl.

1 gebrauchter, mittelgroßer **Eisschrank** zu kaufen gesucht. 37649 U 6, 16, Laden.

Fahrstuhl
zu kaufen oder zu miethen gesucht. Näheres Expedition 37503

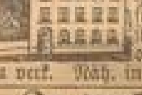
Einstampfpapier, Geschäftsbücher, Briefe u. Acten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Kuhn,** B 5, 9. 35640

Getragene Kleider
Schuhe und Stiefel kauft 31749
A. Rech, S 1, 10.

Getragene **Herren- u. Frauen-Kleider, Schuhe und Stiefel** kauft 33397
M. Bickel, H 3, 10.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 28183

Leere **Flaschen** kauft und verkauft 36371
Küfer **Hch. Berthold,** Q 7 11.

Verkauf
3-stöckiges Wohnhaus

mit Thoreinfahrt, großem Hof und Platz für große Werkstätte, Magazin oder Stallung zu verk. Näh. in d. Exp. 37457

Zu verkaufen.
Eine gutgehende **Bäckerei** in bester Lage Mannheims für 39,000 Mk. bei kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen evt. zu vermiethen. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 34119

Ein kl. Landhaus
in schönster Lage, in der Nähe Heidelbergs (Bahnstation), einstöckig mit Giebelbau, in altdeutschem Stil gehalten, Veranda mit Wasserleitung, Vor- u. Obstgarten, Gesammtflächenmaß ca. 800 □ Mtr., unter angenehmen Bedingungen mit einem Kaufpreis von Mk. 9500 zu verkaufen. Näheres bei Herrn Agent **Ad. Boffert,** T 5, 2. 35421

Metzgerei-Verkauf!
Prima Metzgerei in vorzüglichster Verkehrslage Mannheims — Eckhaus — unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen unter No. 37090 an die Exped. dss. Blattes.

Chemie.
Ueber 200 Chemikalien, ferner diverse chemische Apparate und 1 Mikroskop billig zu verkaufen. Näh. in d. Exped. d. Bl. 37807

Für Conditoren. Eine zweifache u. eine vierfache **Eisbüchse** zu verkaufen. 37750
Näheres **C 3, 21/22.**

Ein gut erhaltenes Neckarsulm. **Pneumatic-Zweirad** billig zu verk. Näh. d. d. Exp. 37149

Zu **verkaufen** eine eiserne **Thüre** mit Rahmen, ein gut erhaltener **Kochherd u. Füllofen. F 2, 8.** 37638

Neue **Handwagen** von 20 Mk. an. 37347
Feickert, 11. Querstr. 34.

Ein feines **Fahrrad,** beste Marke, billig zu verk. bei 37660 **Ott, C 4, 11.**

Gut erhaltenes **Zweirad** zu verk. **P 4, 6,** part. 37747

1 Spiegelschrank, Chiffonnier, Kommode, Küchenschrank, Kanapee, **Bettlade mit Rost u. a. m.** billig zu verkaufen. 37262
Näh. S 3, 10, Werkstatt.

Gebrauchtes Kanapee, 2 Ausziehtische, Waschtisch mit Marmorplatte, Bettst., Stroh- und Seegr.-Matr., Tische, Kleider- u. Küchenschr., Chiffonier u. Versch. z. verk. 37261
Schwetzinger-Straße 97.

Schränke, Kanapees, vollst. Betten, Kommoden und sonstige Möbel, neu und gebraucht, billig zu verkaufen. 35454
Traitteurstr. 15, Schwetzingerstd.

Patent-Betten
als **Schlafstühle, Divans, Schrankbettstellen,**
auch patentirte **Draht-Röste**
empfiehlt 34392
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23. Telephon 1062.

Eine Parthie **Holzwolle** als Packmaterial billig abzugeben. 37814 **Q 4, 16.**

Schöne große u. kleine **Oleander** zu verkaufen. 37810 Spelzweg 1, Ev. Rettungshaus.

6 vollst. Betten, Schränke, Kommode u. sonst. Möbel, neu u. gebr., billig zu verkaufen. 37811 Traitteurstr. 17, Schwetz.-Vorst.

Ein guter massiver **Sekretär** billig zu verkaufen. 37679 **F 5, 11,** parterre.

Ein dreiräder. **Kinderstühlwagen** und ein **Waschzuber** zu verkaufen. 37826 **Langstraße 12,** part.

Zu verkaufen eine größere Parthie neue und gebrauchte **Reisekoffer,** sowie ein **Krankenfahrstuhl.** G 3, 10. 37829

Zweiräderige **Handwagen** billig zu verkaufen. 37844 **Q 4, 6.**

Zu verkaufen

wegen **Geschäfts-Aufgabe** ein **Pferd** (flotter Einspänner), **Wagen** (Break), **Geschirr und sonstiges Zubehör.** Näh. **L. Mutschler,** Meyarr, **Heidelberg.** 37577

12 **Kanarien-Hahnen** von 7—15 M. und höher, sowie versch. **Ziervögel** sofort zu verkaufen. 36638 **Hans Seibel,** H 8, 10, part.

Ital. **Windhund** billig zu verkaufen. Morgens zu erfragen. Näh. **Rheindammstr. 36,** 3. Stock, rechts. 37680

Weißer Pudel billig zu verkaufen. 37813 **Kaiser, C 5, 17½.**

Junge Hündin, schwarz mit weißen Flecken (Scheerenschleifer), z. v. **Café Oper, Stephan.** 37804

Stellen finden

Gesucht für das Bureau einer General-Agentur gewandter, repräsentationsfähiger, junger

Mann,

welcher mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sein muß. Bei guten Leistungen angenehme und entsprechend dotirte Stellung. Fr. Off. unter Nr. 37689 an die **Exped. ds. Bl.**

Theilhaber gesucht mit Mark 10,000 von einem Chemiker zur Fabrikation **eines** äußerst rentablen und sehr **gesuchten** chemischen Products. Offerten werden unter **L. M.** No. 37633 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Gesucht tüchtiger 37615

Schmied

für große Maschinenstücke, bei gutem Verdienst.
Gebrüder Sulzer, Maschinenfabrik, Ludwigshafen.

Für sofortigen Eintritt ein zuverlässiger

Kutscher

gesucht. 37502
Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals **Ferdinand Wolff.** Neckarau.

Bauschlosser und Lehrling gesucht. 37427 Gr. Wallstadtstr. 5

Tüncher gesucht. 37782 **Q 5, 14.**

3—4 **tüchtige Tüncher** gesucht. Zu erfragen bei **Friedrich Eisinger,** Käferthal. 37847

Tüncher gesucht. 37843 Seckenheimerstraße 28. Sopf.

Ein junger **Mann** für Reise und Comptoir in ein Darm- und **Metzger-Werkzeuggeschäft** wird per sofort oder längstens 15. Juli zu engagiren gesucht. Offerten unter H. Nr. 37825 an die Exped. ds. Bl.

Braver Bursche mit guten Zeugnissen gesucht. 37865 **N 3, 1.**

Maschinennäherin für Wäsche gesucht. 37601 **G 5, 17½,** part. rechts.

Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** und eine **Maschinennäherin** gesucht. 36122 **Wertheimer-Dreyfus.**

Ladnerin in eine Schweinemetzgerei ges. Zu erfrag. **G 4, 19/20.** 37738

Eine tüchtige **cautionsfähige**

Ladnerin

in eine **Metzgerfiliale** sofort gesucht. Näheres in der Expedition dis. Blattes. 36619

Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. 37255 **Frau Schmieder, N 3, 4, III.**

Kleidermacherin und Lehrmädchen gesucht. 37857 **Clara Mügge,** Robes, **P 7, 20.**

Zwei tüchtige

Büglerinnen

werden gesucht. Ebendaselbst kann ein **Lehrmädchen,** welches das Bügeln gründlich erlernen will, unter günstigen Bedingungen eintreten.
37374 **Q 5, 19.**

Tüchtige **Weißzeugnäherin** sofort gesucht. 37785 **A. Oeckt, K 3, 13.**

Tüchtige Kleidermacherin gesucht. F 7, 12, 2. St. 37839

Köchin, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen finden jetzt und aufs Ziel gute Stellen. 37386 **Frau Huber, N 4, 6 part.**

Solide **Mädchen** finden sof. und aufs Ziel gute Stellen. 36872 **Fr. Schuster, G 3, 3.**

Eine erfahrene ält. **Köchin,** welche auch Hausarbeit übernimmt, von einer klein. Familie zum 1. Juli gesucht. 36103 Näheres im Verlag.

Ein jg. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht. 30310 **B 2, 5,** 1. Stock.

Ein braves fleißiges **Mädchen,** das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, aufs Ziel gesucht. 37428 Näheres **R 3, 2** part.

Ein ordentliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, aufs Ziel ges. **H 6, 30,** 2. Stock. 37458

Ein **Mädchen** zu Kindern sof. gesucht. **C 7, 12** 3. St. 37456

Ein jüngeres braves **Mädchen** gesucht. **B 6, 22b,** 2. St. 37493

Ein jg. Mädchen für häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht. 37509 **M 6, 30,** part.

Ein solides **Mädchen** für Hausarbeit und zu Kindern sofort oder aufs Ziel gesucht. 37598 F 3, 13, 2. Stock.

Ein tüchtiges, gesetztes **Mädchen,** das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, sowie ein braves, fleißiges **Hausmädchen** aufs Ziel gesucht. 37630 **F 6, 4.5.**

Tüchtiges braves **Mädchen** das bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 37645 Näheres **U 6, 30,** part.

Ein braves **Mädchen** zu größeren Kindern u. für Zimmerarbeit auf 1. Juli gesucht. 37850 M 1, 1, 3. St.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeit auf's Ziel gesucht. **Q 5, 10.** 37258

Ein gewandtes **Mädchen,** welches gut kochen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet, wird gesucht. 37067 **B 4, 1** parterre.

Ein braves tüchtiges **Mädchen** von 15—17 Jahren einige Stunden für häusliche Arbeit gegen gute Bezahlung des Vormittags gesucht. 37812 Näheres im Verlag.

Mädchen, das selbstständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet auf 1. Juli gesucht. **D 3, 1a,** 2. St. 37800

Gesucht aufs Ziel Köchin, Zimmer-, Haus- u. Mädchen für kleine Familie, in Privat und Wirthschaft. 37843 Frau **Bokardt,** R 4, 14, 3. St.

Ein braves tüchtiges **Mädchen,** welches selbstständig in Küche und Zimmerarbeit ist gegen hoh. Lohn p. 1. Juli ges. Näheres **C 8, 1,** 1 Tr. 37838

Gesucht mehrere solide **Dienstmädchen** in gute Privathäuser, auch in Wirthschaften für Hausarbeit. **Bureau Bär, P 3, 9,** pt. 36867

Ein jüngeres **Mädchen** aufs Ziel gesucht. 37859 **G 7, 15,** 2 Treppen.

Junges **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 37784 **Seckenheimerstr. 31,** 4. St.

Ein ordentliches **Mädchen** zu kl. Familie sofort oder 1. Juli gesucht. 37817 **F 8, 14,** 1 Treppe.

Per sofort ein fleißiges, anständiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Näheres L 14, 10, 3. Stock. 37816

Ein junges **Mädchen** sofort gesucht. D 5, 6, 2 Tr. 37849

Ein **Mädchen** vom Lande aufs Ziel gesucht. 37852 **B 6, 17** 3. Stock.

Ein tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn auf 1. Juli gesucht. 37853 **B 5, 9** 1. Stiege.

Stellen suchen

Geschäftskundige Dame der Manufakturwaarenbranche, cautionsfähig, sucht die Leitung einer **Filiale** oder **Consignationslager gleichviel welcher Branche** zu übernehmen. Offerten unter No. 36770 an die Expedition dis. Blattes.

Kaufmann mit schön. Schrift, selbstständ. Arbeiter, sucht Stelle gleichviel welcher Art. (Vermittler erhalten hohe Prov.) Gefl. Offert. unt. Nr. 37659 an die Exped. ds. Bl.

Ein Mann Mitte der 30er Jahre, welcher 10 Jahre hier in einem Geschäft als Vorarbeiter thätig war, sucht Stelle als **Nachtwächter, Ausläufer** oder ähnlichen Posten. Off. an die Expedition d. Bl. u. Nr. 37459

Heizer und Maschinist

mit Reparaturen u. Neuarbeit vertraut, bestens empfohlen, wünscht sich **zu verändern.** Gefl. Offert. unter **J. 61579b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 37854

Eine Verkäuferin

der Schuhbranche, welche auch in anderen Branchen schon thätig war, sucht Stellung. Off. unter Nr. 37523 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. dis. Bl.

Ein junges **Mädchen,** 16 Jahre alt, sucht bis 1. Juli Stelle zu Kindern. 37627 Näheres **L 6, 12,** 2 Treppen.

Stellen suchen aufs Ziel mehrere tüchtige **Mädchen** in Privat. **Frau Bokardt,** R 4, 14, 3. Stock. 37842

Lehrlingsgesuche

Friseurlehrling gesucht. 37425 **Fr. Sauer,** Meßplatz.

Lehrling

für eine größere Fahrradhandlung gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unter No. 37285 an die Expedition dis. Blattes.

Eine hiesige Großhandlung sucht einen

Lehrling

Sohn guter Familie, Christ, mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder später. Offerten unter Nr. 34707 an die Expedition dieses Blattes.

Buchbinder-Lehrling

gesucht 36792 **W. Jarschel, Q 4, 23.**

Lehrling. Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in ein hiesiges **Stabeisen-en-gros-Geschäft** in die Lehre gesucht. Briefl. Offerten unter Nr. 37805 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Miethgesuche

Gesucht auf August eine **Wohnung,** erster oder vierter Stock mit **4 bis 5 Zimmern,** nebst Dienstbotenkammer, Speicherkammer und sonst. Zubehör unter Angabe des Preises. Mansardenwohnungen sind ausgeschlossen. Off. unter Nr. 37810 beliebe man an die Exped. ds. Blattes abzugeben.

Jüng. ev. Beamter sucht einfache

volle Pension

in kleiner **musikal.** Familie, wo er sich ganz wie daheim fühlen könnte. Vorläufig ohne Wohnung. Offert. mit Preis u. Angaben über Zahl, Alter u. Beschäftigung der Familienmitglieder unt. Nr. 37769 an die Exped. ds. Bl.

2—3 Zimmer u. Küche mit Abschluß zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 37224 an die Expedition d. Blattes.

Neckarvorstadt bis Mitte d. Monats ein anständig **möbl. Zimmer** von einem ruh. Herrn ges. Gefl. Angebote unter F. Nr. 37620 an die Exped. ds. Bl.

Hübsche **Wohnung** von 3 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter W. 37633 an die Exped.

Ein **Fräul.** sucht ein leeres freundl. **Zimmer** pro 1. Juli, womöglich Tattersallstr., Anfang der Schwetzingervorstadt, Seckenheimerstr., oder Nähe des Bahnhofs. Gefl. Offerten beliebe man unt. Nr. 37494 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 37494

Gesucht

guten **Mittagstisch** bei kathol. Fam. Off. an die Exped. dis. Blattes erb. unter Nr. 37850.

Magazine

Fabrikräume,

auch als Magazin geeignet, mit großem gedecktem Hofraum, Gasmotor von 15 Pferdekräften, sowie Bureau von 2 Zimmern in bester Lage der Stadt per 1. Juli zu vermiethen. 37685 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Läden

C 4, 17 2 geräumige Part.-Zimmer, eventuell getheilt, für Bureaux geeignet, sofort zu vermiethen. 37871

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

F 2, 2 Laden, 50 □ Fläche, sofort oder später zu vermiethen. 34791

F 2, 9 und F 2, 9a
Läden, davon einer mit 79 □ Mtr. Tiefe, 42 □ Mtr. Breite und 4 Meter Höhe, mit oder ohne Wohnung sofort od. später zu vermiethen. 37239 Näheres **Schneider Wwe., F 2, 9a,** Eckhaus, 2 Treppen.

H 9, 24.
Laden mit oder ohne **Wohnung** sofort zu vermiethen. 36652

N 4, 12 Kunststraße, zu vermiethen: Part.-Laden mit 4 Nebenräumen, 2. Stock: Wohnung mit 4 Zimmer, Küche und 2 Kammern. 37349 Näheres 3. Stock.

Entresol, P 1, 2.
Großes Verkaufslokal per sofort zu vermiethen. 36867

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juli 1897 zu vermiethen. 26029 Näh. R 7, 38, Bureau, part.

2 oder 3 sehr schöne Zimmer, eine Treppe hoch, als **Bureau** zu verm. Es können auch 2 Mansarden dazu gegeben werden. Näh. im Verl. 35654

Schwetzingerstr. 146,
Laden zu vermiethen mit **Wohnung** und großem Hof. Näh. **L 15, 2** III. St. 37631

Zu vermiethen

A 3, 8 3. St., 4 Zim., Küche 2c. zu verm. 37586

C 4, 6 part., 4 Zim., neu hergerichtet, passend für Arzt oder Anwalt, ev. auch als Bureau, sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 37887

C 4, 17 der 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern und Küche per 1. August zu vermiethen. 37870

C 7, 7b elegante Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Badezimmer u. sonst. Zubehör mit od. ohne Comptoir u. Gärtchen zu vermiethen. Näheres Ernst Weiner, O 1, 17. 35319

D 6, 13 1 kl. Wohn. auf 1. Juli zu v. 36989

F 5, 4 3. St., 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. 36679

F 8, 14c 3. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 37634

G 7, 3 2. St., 3 Zim. und Küche per 15. Juni zu verm. Näh. part. 35257

G 7, 40 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 36963

G 8, 13 1 Part.-Zimmer für **Comptoir** oder an einzelne Person zu verm. 37299

G 8, 25 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Laden. 36990

H 6, 1 2 kl. Wohng. zu v. Näh. 2 Tr. 37305

H 7, 3 3. St., 7 Zimmer m. Zubeh., mit od. ohne Werkstätte, bill. zu verm. 37152

H 7, 4 e. fdl. Part.-Wohn. 5—6 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. zu verm. Näheres 2. Stock. 37134

H 7, 29 3. Stock, hübsche Wohnung, 4 Zim. u. Küche auf 1. Juli z. v. 37841

H 7, 33 Ein leeres Zim. zum Aufbewahren von Möbeln (nicht zum Wohnen) zu verm. Näh. Comptoir. 35654

H 7, 38 2. St., 5 Zimmer, Küche 2c. per 1. Juli zu v. Näh. H 7, 1. 34298

H 8, 22 4. St., sch. abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdk. 2c. per 1. Sept. zu v. Näh. 2. Stock. 37486

H 9, 33 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 36808

K 1, 12 billig zu vermiethen per sofort schöne Wohn., 7 Zimmer, Küche, Mädchenzim., Keller, Speicher. 36798 Näh. U 1, 11½.

K 1, 22 schöne Wohnung, nach d. Breitenstr. zu gelegen, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör mit Balkon, per sofort oder später zu vermiethen. 36776 Zu erfragen 1 Tr. links.

K 4, 3 2. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. Wegzugs halber bis 1. Juli ev. auch später zu vermiethen. Zu erfragen **U 4, 13,** 3. Stock lks. 37637

K 4, 16 2. Stock, Vorderh. 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 37451

L 2, 12 1 groß. leeres Zim. sofort zu v. 37408

L 4, 18 2. St., Hths., kl. Wohnung zu v. Näheres 2. Stock. 37455

L 11, 1 ein leeres Zim. m. hübsch. Aussicht zu vermiethen. 36781 Näheres 4. Stock.

L 12, 8 Wohn., 1 Stiege hoch, 7 Z., Badez. nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. in der Conditorei. 37641

L 18, 5 (Tattersallstr. 26) ist auf 1. Juli oder früher eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, 2 Treppen hoch gelegen zu vermiethen. 34979

M 7, 22 3. St., sehr schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 36502

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

Q 5, 23 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 36620

Q 7, 12a schöne Wohnung im 4. Stock, 2 Zimmer, Küche, Mansarde per 1. August an ruhige Leute billig zu vermiethen. 36444

R 3, 2a 4. St., 5 Zimmer, Küche, Badecabinet Magdkammer 2c. zu v. 37612

R 4, 9 eine kleine Wohnung zu verm. 37591

R 7, 39 2 Wohn., je 3 Z., Küche, 2 Balkon, Mansardezim. und Zub. ganz oder geth. per 1. Aug. z. v. 37271

S 1, 2 4. St., 2 Zimmer u. Küche per 1. oder 15 Juli zu vermiethen. 37611

S 6, 2 abgeschl. Wohnung 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. per 1. August z. v. Näheres **Bäckerei.** 36777

S 6, 3 4. Stock, 5 Zim. u. Küche per August zu vermiethen. 35632 Näheres **L 13, 23,** 4. St.

T 1, 3a Neckarstr., 5. Stock per 1. September zu vermiethen, 4 Zim., Küche u. Keller. 35816 Näheres R 7, 38, parterre.

U 1, 9 Breitestr., 1 Treppe hoch, abgeschl. Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Mansarde und Zub. zu vermiethen. Näh. U 1, 9½, 2. Stock links. 36482

U 6, 26 Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2 Stock, Vorderh. 37448

Seckenheimerstraße 56 u. 58 abgeschlossene Wohnungen von 2 bis 5 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Werderstraße 5, bei Friedrich Lehr, Baumeister.

3. Stock 4 Zimmer, Küche 2c., mit schön. Gartenaussicht, per 1. Juli zu verm. Näh. T 5, 11, 3. St. 35629

Kepplerstr. 16a, 4 Zim. u. Küche 2c. zu verm. 37049

Moerfeldstr. 14, 3. Stock, (Gontard'sches Gut). Wegzugshalber 5 Zimmer mit Balkon, Küche, Mansarde und Zugehör bis 1. Sept. zu verm. Näh. das. part. rechts. 37660

Rennershofstr. 18, parterre, 2 schöne Part.-Zim. zu v. 37252

Friedrichsring, 2. St., Wohnung von 8 Zimmern u. allem Zubehör bis 1. Oktober, auch früher zu vermiethen. 33908 Näheres U 6, 19, parterre.

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. U 6, 19, part. 31269

Mehrere Wohnungen, Neubau Eckhaus, je 2 Zim. u. 3. Zim., jede Wohnung mit Balkon bis 1. Juli zu vermiethen. 35656 Zu erfragen bei **Hermann Mack,** Rheinhäuserstraße 35.

Rheindammstraße 49-51.
Schöne Lage, Wohnungen von 5 Zimmer, Badzim. und Zubehör per Juni-Juli zu verm. Preislage M. 600—800. 34777 Näheres **R 7, 27,** Bureau.

Gontardplatz 6 (Neubau)
4. Stock, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör bis 1. Juni zu vermiethen.

Eine **Wohnung** in der Oberstadt von 6—7 Zim. zum Preise von 840 Mk., per August zu verm. 36902 Zu erfragen **K 1, 2,** 2. St.

Bel-Etage
Baumschulgärten, hochelegant, geräumig, 7 Zimmer, Bad 2c. sofort oder später zu vermiethen Preis M. 2000. Offerten unter No. 37480 an die Expedition.

Langstraße 26, 1 Wohnung mit Glasabschluß, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 37444

Friedrichsring
2. und 4. Stock, je 3 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu v. Näh. U 6, 24, 2. St. 37449

Bahnhofplatz Nr. 3.
ein 2. Stock mit Balkon 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu v. Näh. **Emil Klein, Agent, T 1, 3.**

Bahnhofplatz Nr. 3
schöner 2. Stock mit Balkon sof. zu verm. Näh. T 1, 3. 36114

Kaiserring 38
Elegante Parterrewohnung, bestehend aus neun Zimmern, Küche, Zubehör und Vorgärtchen per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zwei abgeschl. Wohnungen je
3 Zimmer und Küche
per 1. Juli zu vermiethen. 36640 **Schwetzingerstr. 64,** 2. St.

Friedrichsring 32,
2. Stock, elegante Wohnung zu vermiethen. 37367

Friedrichsring 40, 2. St., 4 Zim., Badzim., Küche u. Zubh. zu verm., auf sogleich od. später **wegen Wegzugs.** 37614

Thoräckerstr. 5, part., Nähe des Bismarckplatzes, gut möbl. Zimmer zu verm. 36928

Entresol an den Planken, 6 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller u. 2 Mansarden pr. 1. August oder später an ruhige Leute zu verm. Näh. **B 7, 9,** part. 37309

Friedrichsring 38, elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bad und sämmtliches Zubehör **per** sofort oder später zu verm. 37613 Näheres **bei Sattler,** Kaiserring 30.

Seckenheimerstraße, schönste Lage Mannheim's, 3 u. 4 Zim. mit all. Zub. (Balkon) zum 1. Juli oder später zu vermiethen. 37368 **Seckenheim**erstr. **28,** 2. St.

Heidelberg.
Oststadt.
Abgeschlossene **Wohnung** in ruhiger Lage, 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermiethen. 37400
Preis 850 Mark.
J. Greber, Oberbadgasse 9.

Mehrere **Wohnungen** von 2 bis 5 Zim., in neuerbaut. Hause der **Seckenheimerstraße 56** auf 1. Juli oder später zu v. 37084 Näh. **Seckenheimerstr. 46b,** III.

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zimmer, Nähe des Schlosses, zu verm. 34079

B 2, 7 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sof. oder 15. Juni zu verm. 37602

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 37642

B 4, 14 möbl. Zim. an 1 oder 2 junge Leute zu vermiethen. 37271

B 5, 23 1 einfach möblirt. Zim. zu v. 37797

C 1, 15 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 36947

C 4, 3 2 schön möbl. Zim., entl. auch als Schlaf- und Wohnzim., per sofort bill. zu verm. Näh. Laden oder 3. Stock, Vorderhaus. 37040

C 4, 10 1 schön möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 37214

C 8, 10¹ 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. auf die Ringstr., zu verm. 37174

D 1, 12 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 36749

D 5, 6 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 37848

D 5, 15 Zeughausplatz, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 37288

D 7, 16 3. St., Luisenring, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiethen. 36992

E 1, 8 3. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend per 1. Juli zu verm. 37154

E 2, 3 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 37072

E 3, 14 4. St., Planken, gut und sch. möbl. Zimmer zu verm. 37178

E 4, 9 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 35945

E 4, 10 2 St., 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 36809

F 8, 16b 3 Tr., großes, gut möbl. Zim. per 15. Juni zu vermiethen. 37143

G 2, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. 37880

G 3, 12 2 St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 37088

G 8, 13 Hinterh., ein gut möbl. Zim. an ein anständ. Fräulein zu v. 37082

H 2, 7¹ 1 möbl. Zim. z. v. Näh. part.

H 2, 8 3. St. links, ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension sof. zu v. 37606

H 5, 1 1 gut möbl. Zim. mit Fam.-Anschl. z. v.

H 6, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn od. Dame zu verm. 37452

H 6, 11 2 schön möblirte Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 37160

H 7. 4 3. St., ein hübsch möbl. Zim. zu vm. 37197

H 7, 36 sehr schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 37391

H 8, 25 4. St., möbl. Zim. mit separ. Eing. zu vermiethen. 35819

H 8, 29 2. St., möbl. Zim. zu verm. 37539

H 8, 33 3. Tr., a. 1. Juni g. möbl. Zim. zu verm., nur a. best. Herrn. 36438

H 8, 37 Ringstr., 3. Etage, gr. fein möbl. Zim. an geb. Hrn. od. Dame z. v.

H 9, 33 2. St., 2 ineinandergeh. g. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren per 1. Juni ev. mit Pens. z. v. 35565

J 3a, 10 2. Stock, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 37301

K 2, 12 Ein ungenirt, gut möblirtes Zimmer an 1 Herrn sofort zu v. 37485

K 2, 18 4. St., möbl. Zim. auf die Ringstr. zu vermiethen. 37136

K 2, 29 1 Tr., g. möbl. Z. auf 15. Juni zu v.

K 9, 18 3. St., ein schön möbl. Zimm. mit Balkon preisw. zu verm. 37808

L 2, 4 1 möbl. Z. a. 1 Herrn sof. zu verm. 37303

L 2, 12 1 eins. möbl. Zimmer sofort zu v. 37497

L 10, 8 4. St., gut möbl. Zim. zu v. 36964

L 12, 5 4. St., 1 geräum., schön möbl. Zim. zu vermiethen. 36957

L 13, 16 part., sch. möbl. Zim. s. z. v. 37714

M 2, 18 1 Tr. h., ein fein möbl. Z. z. v.

N 3, 2 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu verm. 37282

N 3, 17 2 Treppen, ein gut möblirtes Zimmer an 1 anständ. Herrn zu v. 37798

N 3, 18 gut möbl. Zim. zu verm. 36156

N 4, 12 2 sch. Zim., möbl. oder unmöbl. an einz. Hrn. od. Dame z. v. 37633

N 4, 24 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit ganzer Pens. sofort zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 37829

O 4, 13 3 Trep., Planseite, 1 od. 2 möbl. Zim. an einen best. Herrn z. v. 37796

P 4, 2 4. St., möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. Näh. parterre. 36292

Q 5, 13 1 fein möbl. Part.-Zim. sof. z. v.

Q 7, 14a schön möbl. Zim. z. v. N. part.

Q 7, 13 Friedrichs-Ring, 3 Tr., gut möblirtes Zimmer sofort zu verm. 37799

R 3, 2a vis-à-vis d. Concordienkirche, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 34962

R 3, 2b 4. St. ist ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 37148

R 6, 2 part., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen. 37147

S 1, 14 1 St. h., ein gut möbl. Z. sof. z. v.

T 5, 6 1 Treppe, gemüthlich möblirtes Eckzimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 37365

T 6, 30 4. St. lks., g. möbl. Z. sof. z. v. 36982

U 5, 8 1 Tr. h., 1 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 37600

U 6, 8 ein hübsch möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension sofort oder später an besseren Herrn zu vermiethen. Näheres part. 37081

Pension.
Nächst den Planken, Fruchtmarkt und Trambahn, 1 Treppe, ein möbl. Zimmer mit Pension an einen Herrn zu vermiethen. 36656 **Näheres im Verlag.**

Kaiserring 28, 1 Tr., ein möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 36940

Schwetzingerstr 64, 3 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. oder 1. Juli zu verm. 37162

Kepplerstr. 14, 2. St., 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 37156

Seckenheimerstr. 52, 3. St., möbl. Zim., mit Aussicht nach der Bergstr., sof. zu v. 36899

Friedrichsfelderstr. 62 4. St., ein schön möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu verm. 37834

Gontardstraße 10, 3 Trep., 1—2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen. 35491

Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 36466 Näheres P 7, 20, 4. Stock.

Ein fein **möbl. Zim.** mit Pension für Israel. sof. beziehb zu verm.; daselbst können noch einige Herren guten Mittag- u. Abendtisch erhalten. 37623 Näheres im Verlag.

Pension
für kaufmänn. Lehrling oder Schüler der höheren Schulen, in best. Familie. Gute Verpflegung, freundliche Lage. 37450 Näheres im Verlag.

Schlafstellen

F 5, 12 Gute Schlafstelle zu verm. 37561

G 6, 19|20 3. St., gute Schlafst. mit od. ohne Kost zu verm. 37172

J 3, 22 3. St., best. Schlafstelle zu verm. 37169

Q 5, 22 part., eine Schlafstelle z. v. 37618

S 2, 14 3. St., Schlafstelle zu v. 36835

Kost und Logis

B 5, 5 part., einige junge Leute in Kost und Logis gesucht. 36751

E 8, 12a 3. St., 2 Arbeiter find. Kost u. Logis. 37467

H 2, 8 3. St. links, gut. bürg. Mittagstisch. 37807

H 8, 29 2. Stock, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 37540

N 4, 24 1 Tr. hoch, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 36970

Anständige junge Leute erhalten bei best. Isr. Familie einen guten **Mittag- u. Abendtisch** erhalten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 36661

Einige Herren zur Bildung eines **besseren Mittagstisches,** 70 oder 80 Pfg., gesucht. Näh. **N 4, 18,** 1 Tr. hoch. 37609

MARCHIVUM

Carl Komes, Mannheim, Kaufhaus, N 1, 1.

empfiehlt als Specialität:

Kinderwagen in größter Auswahl. Kinderstühle, Feldstühle

zu staunend billigen Preisen.

Sportwagen in größter Auswahl.

Kinderwagen

Neuheit ersten Ranges! Triumphstuhl weit übertroffen durch **Naether's Kosmosstuhl!**

Kein Abhängen der Beinstützen! **von M. 7.50 an.**

Kinder-Velocipedes

Kostbares Kinder-Schreib- und Arbeitspult. Für 1 Alter stellbar. D.R.-Patent

Naether's Reform-Kinderstuhl

Neu! Anerkannt das Beste! Umgeklappt m. grosse Tisch u. rein. Spielvorrichtung. Neu! Alt!

Für ganz kleine Kinder jetzt mit richtiger Unterstütze der Beine. Bester Schutz gegen das Herausrutschen.

Nur Naether's selbstthätig Verschluss bietet absolute Sicherheit gegen das Herausfallen durch Zufälligkeiten oder durch Nachlässigkeit der Bedienung.

Für ganz kleine Kinder bisher ohne jede Unterstützung der Beine u. ohne Schutz gegen das Herausrutschen.

Jede besorgte Mutter verl. ausdr. Naether's Kinderstühle!

Auf

Cyklop-Rädern

wurden Sonntag, den 23. d. Mts. gewonnen

in **Dortmund:**

1. Preis im Geldpreisfahren von Hch. Struth, Mainz.
1 „ „ Gauverbandsfahren } von Carl Neudorf
1 „ „ Dortm. Amateurfahren }

in **Grossgerau:**

2 erste, **2 zweite**, **1 dritter** } **Preise** von Edelmann und Gimmy.

30268

Aussteuer-Geschäft

35228 **E 2, 4/5** eine Treppe hoch

Herren- u. Damenwäsche nach Maass.

Kinder-Ausstattungen.

M. Klein & Söhne

Telephon 919.

Tisch- u. Bettwäsche

Teppiche Betten

Steppdecken-Fabrik

Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise.

eine Treppe hoch **E 2, 4/5** eine Treppe hoch.

37644

Fahrrad-Reparaturen

aller Fabrikate

werden prompt und correct ausgeführt.

Georg Schmidt

G 3, 11. 29868

Lager in Ersatz- und Zubehörtheilen.

Weissbrod's

H 7, 30. Velodrom H 7, 30.

ist eröffnet!

Die Fahrradbahn ist ca. 450 □ Meter groß, eignet sich hauptsächlich zum Radfahrenlernen für Damen und Herren bei jeder Witterung. 37644

Die Bahn ist so angelegt, daß jede Gefahr ausgeschlossen ist. Näheres beim Besitzer.

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Frankfurt a. M.

Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:

Sporleder & Cie.

NOTAS

über

bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim

discontirte Wechsel.

*

Per 100 Stück **Mk. 1.—.**

Zu haben in der

Dr. Haas'schen Druckerei

E 6, 2

Fortgesetzter Ausverkauf

meines Engros-Lagers von

Tuch und Buxkins

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C 7, 10. **C. L. Gotthold**

34472 in Firma: Gotthold & Forrer.

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Nur noch kurze Zeit!

Saubere und solide, reiche und einfachere

Büffets, Schreibtische, Zierschränke, Ausziehtische, Nähtische u. s. w.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen vollständiger Umänderung meines Geschäfts. 37381

Schlafzimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage zu enorm billigen Preisen.

Nur gute Waare, mit unbeschränkter Garantie.

Gustav Fuhrer, Ludwighafen a. Rh.

Wredestr. 33 gegenüb. d. kath. Kirche Wredestr. 33.

Reichhaltigste Auswahl von

Postkarten-Sammel-Albums

in feinster Ausführung, sowie

Ansichts-Postkarten von Mannheim

und allen anderen Sujets empfiehlt 39414

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

v. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.

J. Daut

F 1, 4.

Neuheiten

in schwarzen
„ lederfarbigen
„ bunten

Kinder-Strümpfen
Damen-Strümpfen
Kinder-Söckchen
Herren-Socken
Sport-Strümpfen
Sport-Gamaschen.

für Herren, Damen, Kinder:

Reform- und Normal-Unterkleider.

Ferner: 33809

Sehr preiswerth!

Seidene Strümpfe
Seidene Socken
Seidene Hemden
Seidene Hosen
Seidene Jacken.

Hausmacher- und Bielefelder Leine
Halbleine
Elsäss. Damast
„ Satin
„ Pelz-Piqué
„ Piqué
„ Madapolam
„ Cretonne
Braut- und Kinder-Ausstattungen

empfiehlt 38007 zu den billigsten Preisen.

Friedrich Bühler

D 2, 10.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strenge Zucht und Ordnung gehalten, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7,** 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 39790

Große Auswahl u. staunend billig in 37661

Schl. Hettuchleinen

bei Frau **H. Ott, C 4, 11,** 2 Treppen.

Schutzmittel gegen Schweinerothlauf. 33916

Vervollkommnetes **Porcosan.** Herstellungsverfahren

Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnöthig. Gebrauchsanweisung, Prospecte und Gutachten gratis und franco erhältlich.

Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Kranke und Reconvalescenten.

Habe wöchentlich ca. 300 frische Landeier abzugeben. 37629

M. Hepp, U 1, 3.

Mein Geschäft befindet sich 37111

C 4, 8.

Rich. Taute, Graveur.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 14. Juni 1897.

95. Vorstellung im Abonnement A.

Robert und Bertram

oder: **Die lustigen Vagabunden.**

Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Gustav Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Regisseur: Herr Fender. — Dirigent Herr Musikdirektor Gauld.

Erste Abtheilung: **Die Befreiung.**

Robert . . . . . Herr Lösch.
Bertram . . . . . Herr Fender.
Strambach, Gefängnißwärter, Invalide . . Herr Hildebrandt.
Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche . . Herr Rüdiger.
Ein Korporal . . . . . Herr Strubel.
Erste Schildwache . . . . . Herr Deckert.
Zweite Schildwache . . . . . Herr Moser II.
Dritte Schildwache . . . . . Herr Sachs.
Soldaten.

Zweite Abtheilung: **Auf der Hochzeit.**

Robert . . . . . Herr Lösch.
Bertram . . . . . Herr Fender.
Mehlmeier, Pächter . . . . . Herr Jacobi.
Lips, Wirth . . . . . Herr Starke I.
Röfel, Schenkmädchen . . . . . Frl. Kaden.
Erster Landgensd'arm . . . . . Herr Moser I.
Zweiter Landgensd'arm . . . . . Herr Loderer.
Michel . . . . . Herr Rüdiger.
Brautvater . . . . . Herr Langhammer.
Ein Kellner . . . . . Herr Starke II.
Ein Hausknecht . . . . . Herr Kirpil.
Braut und Bräutigam, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

Dritte Abtheilung: **Soirée und Maskenball.**

Ippelmaier, ein reicher Bankier . . . . Herr Tietsch.
Dido, seine Tochter . . . . . Frau De Lank.
Bandheim, sein Buchhalter . . . . . Herr Godeck.
Commerzienräthin Forchheim, seine Cousine . Frau Jacobi.
Doktor Eschum, Hausfreund . . . . Herr Eichrodt.
Jack, Bedienter . . . . . Herr Bauer.
Robert . . . . . Herr Lösch.
Bertram . . . . . Herr Fender.

Vierte Abtheilung: **Das Volksfest.**

Frau Müller, eine alte Wittwe . . . . Frau Schilling.
Röfel, ihre Base . . . . . Frl. Kaden.
Michel . . . . . Herr Rüdiger.
Strambach . . . . . Herr Hildebrandt.
Jack . . . . . Herr Bauer.
Robert . . . . . Herr Lösch.
Bertram . . . . . Herr Fender.
Polizeidiener . . . . . Herr Steffner.
Erster Ausrufer . . . . . Herr Schilling II.
Zweiter Ausrufer . . . . . Herr Samuel.
Kunstreiter, Seiltänzer, Volk, Knaben, Wachen.

Vorkommende Tänze:

In der 2. Abtheilung: **Bauern-Tanz.** Getanzt von den Damen des Balletts.

In der zweiten Abtheilung: a) **Pas Militair.** Getanzt von der Balletmeisterin Frl. Louise Dänike und Frl. Bethge.
b) **Jockey-Quadrille.** Getanzt von den Damen des Balletts.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zwischen der ersten und zweiten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 15. Juni 1897. 12. Volksvorstellung.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

* * * Größte Ordnung: Frl. Nina Marden vom Herzogl. Hof-Theater zu Meiningen als Gast.

Anfang 7 Uhr.